

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

225 (15.8.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Wagungspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.22. Am Postschalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonialzeitung ab. deren Raum 20 Pfennig. Reklamazeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 225.

Freitag, den 15. August 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Kurt Dietrich, Friedemann, Freestraße 4, Tel. Amt 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Klärung.

h. Aus Berlin wird uns geschrieben:
Die europäischen Regierungen haben sich in den letzten zwei Tagen die beste Mühe gegeben, die leidige Balkanfrage wenigstens als aktuelle Krise zu erledigen. Der feste Wille, sich mit den schicksalhaften Angelegenheiten jetzt nicht mehr, als unbedingt notwendig ist, zu befassen und dadurch sich selbst die Ruhe zu sichern, ist sogar mit einer bemerkenswerten Energie zum Ausdruck gebracht worden. Wie eine nicht ungefährliche Wolke war ja noch einmal das österreichische Revisionsverlangen am Horizont erschienen. Da indes zuerst ein frischer Windzug aus Berlin, Kaiser Wilhelm erklärte, daß er den Burenfrieden für definitiv ansehe. Große Enttäuschung bei den Schwarzgelben, die so viel Appetit nach Extrawürsten haben, aber niemals den Mut, die Pfanne rechtzeitig aufs Feuer zu setzen. Schon erklärte in der „Zeit“ ein Patriot, Oesterreich-Ungarn könne auch anders, es sei durchaus nicht auf Deutschland angewiesen. Gerade jetzt erlebe man ja eine „Berständigung“ mit Rußland. Doch kaum war seine unmaßgebliche Patriotenaufsicht gedruckt, da erschien auch schon darunter ein sehr maßgebliches Telegramm des russischen Zaren an König Karol, über dessen Veröffentlichung Graf Berchtold wohl mehr als über alle andern unangenehmen Ueberraschungen der letzten Monate erntet sein dürfte. Trotz des, wie es hieß, „gleichzeitigen“ Einspruchs der russischen Regierung gegen ein griechisches Kawalla war nämlich in diesem kaiserlichen Telegramm auch mit der schärfsten Lupe nicht die geringste Anspielung auf ein russisches Revisionsverlangen zu entdecken. Und wieder wenige Stunden später konnte die „Agence Havas“ verkünden, daß das in der Presse aller Länder vielbesprochene „Mißverständnis“ zwischen Frankreich und Rußland wegen der Kawallafrage beseitigt worden sei, da die Revisionsfrage im negativen Sinne entschieden sei.
Noch einmal stieg von Budapest ein Versuchsballon auf, um Deutschland doch noch zur Rückkehr auf die österreichischen Wünsche zu überreden. Er wurde aber durch ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ schnell heruntergeholt, und nun war auch für den glücklichen Mann in der Hinterhand, nämlich für den Leiter der englischen auswärtigen Politik, die Gelegenheit gekommen, um den Bilanzstrich zu ziehen. Keine wirkliche Schlüsselbilanz freilich, aber doch einen beruhigenden Abschluß, nach dem wir eine längere Pause erwarten dürfen. „Man ist hier der Meinung, daß die Mächte eine gewisse Zeit brauchen werden, um sowohl was Thrazien als auch was Mazedonien anbelangt, die bestehende Lage zu prüfen.“ Damit hat Sir Edward Grey ausgesprochen, daß er eine aktiv eingreifende Politik der Mächte in die Balkanfragen nicht für aussichtsreich hält und auch nicht an sie glaubt. Speziell wegen des Burenfriedens hatte der Minister schon vorher gemeint, daß wenn überhaupt eine Einmischung der Mächte erfolgen sollte, es nur ein Minimum von Einmischung sein würde. Zwar die Schlüsselworte der Rede enthalten, wie schon einmal, auch eine scharfe Warnung an die Türkei. Aber wie vorsichtig ist doch hier wieder die Form. Die Worte dürften nicht darauf rechnen, daß unter allen Umständen keine Großmacht intervenieren werde, wenn sie genügend provoziert sei. Dieser letzte Nebenblick mit „wenn“ klingt so doch beinahe komisch. Aber er soll eben auch die Auffassung zum Ausdruck bringen, daß wenn Europa jetzt auch alles tut, um im Südosten Ruhe eintreten zu lassen, es nicht in seiner Macht steht, mehr als eine Pause zu schaffen. Wie ein Hinweis auf den vielfach provisorischen Charakter ist ja auch die auf englischen Vorschlag auf der Botschafterkonferenz zustande gekommene Einigung über das Schicksal der Ägäischen Inseln aufzunehmen. Italien behält seine okkupierten Inseln, bis die Türkei buchstäblich die Bedingungen des Lausanner Vertrages erfüllt hat, nämlich bis zu dem Verschwinden des letzten türkischen Freischärlers aus Ägöen, was durchzuführen die Pforte gar nicht in der Lage ist. Entschieden werden soll das Schicksal der Inseln aber „schließlich“ von allen Großmächten, und keine von ihnen wird eine Insel für sich behalten. Das „schließlich“ heißt natürlich auch nach der jetzt beginnenden Pause, wenn man dann erkennen kann, wohin die Balkanentwicklung treibt.
Der Eindruck, daß es sich nur um eine Pause handeln kann, wird leider zunächst auch in peinlicher Weise durch den Erlaß König Ferdinands an sein Heer bestärkt. So heftig und offenkundig durften darin Haß und Rachedurst nicht zum

Ausbruch gelangen, wenn dem Bulgarenzaren überhaupt noch diplomatische Ueberlegung die Feder führte. Sowohl in Konstantinopel wie in Belgrad und Athen wird man sich auf dieses Manifest berufen, um ein ferneres bewaffnetes Mißtrauen gegen Bulgarien zu rechtfertigen. Und hat man in Wien etwa geglaubt, die Racheleidenschaften durch geringe Vertragsrevisionen zu löschen? Wesentliche Einmischungen zugunsten der Bulgaren dagegen würden doch wohl nichts anderes als neuen Krieg bedeuten haben. Nein, Ferdinand von Koburg muß jetzt

selbst zusehen, wie er sich mit seinen Bulgaren auseinandersetzt. Man muß annehmen, daß er in seinem Armeemanifest zunächst einmal ihrer jetzigen Stimmung entgegengekommen ist, und man möchte hoffen, daß es seiner langjährigen Landeserfahrung und seinem zähen Willen gelingen werde, das Volk zu beruhigen und dann einem neuen Aufschwung entgegen zu führen. Das beste wäre ja, wenn die Welt eine zeitlang von Bulgarien möglichst wenig zu sprechen hätte; für die Welt, die es eben herzlich über hat, aber auch für Bulgarien selbst.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Rückruf nur mit genauer Ortsangabe gestattet.)

Der Frieden am Balkan.

Rußlands Bericht auf die Revision.
(Eigener Drahtbericht.)

b. Wien, 14. Aug. Die „Reichspost“ erfährt, daß der russische Botschafter v. Giers gestern dem Grafen Berchtold von dem Bericht Rußlands auf eine Revision amtlich Mitteilung gemacht habe. Die Revisionsidee sei also aufgegeben. Es sei aber ein Trugschluß, daß damit auch Oesterreich-Ungarn auf die Wahrung seiner Interessen bei der Neuordnung auf dem Balkan verzichte.

Oesterreich lenkt ein.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Wien, 14. Aug. Nach vorliegenden authentischen Meldungen scheint sich Oesterreich-Ungarn auf die Erörterung der Fragen zurückziehen zu wollen, die der Burenfrieden offen gelassen hat, namentlich die über den Schutz der Nationalitäten in Mazedonien und Thrazien, die unter eine völkerverfremdende Herrschaft kommen werden. Nach den genannten Meldungen hat Oesterreich-Ungarn solche Erörterungen bei den Mächten bereits angeregt.

Adrianopel.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 14. Aug. Die „Köln. Zig.“ meldet zur Adrianopeler Frage, daß die Mächte bis auf weiteres nicht aus dem Rahmen der diplomatischen Einwirkung herauszutreten scheinen.

König Karls Tagesbefehl an die Armee.

(Eigener Drahtbericht.)

Bukarest, 14. Aug. („Agence Roumaine“). König Karol hat an die Armee folgenden Tagesbefehl gerichtet:
„Der begeisterte Glanz, mit dem Ihr meinem Aufrufe in schwerer Stunde entsprochen habt, hat mir von neuem bewiesen, daß Ihr bereit seid, zu jeder Stunde Euer Leben für das Vaterland zu opfern. Ihr seid fröhlich und vertrauensvoll von Haus und Hof auf das Feld der Ehre gezogen, entschlossen, kraftvoll allen Gefahren des Krieges zu trotzen. Viele von Euch sind jenseits der Donau unbarmerzigem Krankensturz zum Opfer gefallen. Ihr schmerzlicher Verlust hat mein Herz tief verumtelt. Nie werde ich die Beweise der Liebe vergessen, mit denen Ihr mich an den beiden Ufern der Donau umgeben habt, an dem Tage, da die Armee zum zweiten Male unter meinen Augen über diesen mächtigen Strom setzte. Eure begeisterten Rufe haben ein mächtiges Echo von den Karpathen bis zum Balkan gehabt und mein Herz mit tiefer Freude erfüllt. Ueber alles Erwarten seid Ihr bis zu den Höhen der bulgarischen Berge gekommen. Euer Erscheinen hat den Frieden ohne Blutvergießen erzwingen, unser Land um ein bedeutendes Gebiet, das unseren Glanz erstarken lassen soll, vergrößert und Rumänien's Ansehen in aller Augen gehoben. In Erinnerung an diese Taten werde ich Euch Eurer Brust das sichtbare Zeichen Eurer Tapferkeit tragen. Ihr werdet an Euren Herz zurückkehren können mit der hohen Befriedigung, Eure Pflicht erfüllt und eine der stolzesten Seiten in der Geschichte unseres Vaterlandes geschrieben zu haben. Laßt uns in Ehrfurcht innige und heiße Dankgebete zum Allmächtigen empfinden, der uns beschiedenen hat, so schöne Tage zu erleben. Laßt uns in unsern Nachfolgern ein Rumänien zurück, stolzer denn je und vertrauender denn je in die Tapferkeit seiner Söhne. Von ganzem Herzen danke ich meiner treuen Armee, daß ich immerdar mit Vaterlandsliebe umgeben werde.“

Bootsunglück bei der Reichenau.

(Eigener Drahtbericht.)

Reichenau, 14. Aug. Heute nachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Schweizer Seite bei der Reichenau ein Bootsunglück. Mehrere Pforzheimer und Karlsruher Herren

und 2 Damen befanden sich in einem Segelboot bei stürmischem Wetter. Das eigenartige Boot, dessen Typ völlig abweicht von dem üblichen, begann Wasser zu fassen und langsam zu sinken. Die Hilferufe der Insassen wurden vom Sturm verweht. Ein auf der Reichenau anfassiger Privatmann, der sich in einem Boot auf der See befand, brachte die erste Hilfe. Ihm und zwei Angestellten eines Landhauses gelang es, sämtliche Bootsinsassen zu retten. Das Boot war zum Glück mit Rettungsringen ausgestattet. Besondere Anerkennung verdient das Verhalten der jüngeren der beiden Damen, die sich der älteren mutvoll annahm.

Berufung des Gerichtsherrn im Krupp-Prozess.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 14. Aug. Wie gemeldet wird, hat nunmehr auch der Gerichtsherr im Krupp-Prozess von seinem Recht der Berufung Gebrauch gemacht. Die Berufung bezieht sich nicht auf die Angeklagten Hoge und Dröbe. Der Gerichtsherr fordert eine strengere Bestrafung der Beschuldigten.

Dänische Unfreundlichkeiten.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Kopenhagen, 14. Aug. Es erregte hier vor einiger Zeit großes Aufsehen, als bekannt wurde, daß die deutsche Luftschiffgesellschaft „DeLAG“ eine regelmäßige Luftschiffverbindung Hamburg-Kopenhagen in den Bereich ihrer Pläne gezogen habe. Aus Rosby, Insel Laaland, wird jetzt dem „Nyst“ gemeldet, daß der Vertreter einer großen deutschen Luftschiffirma sich an einen dortigen Großgrundbesitzer mit der Anfrage gewandt habe, ob von ihm ein umfangreicher Platz als Landungs- und Landungsplatz für Luftschiffe erworben werden könne. Es erheben sich nun dänischerseits bereits Stimmen, die davor warnen, den Deutschen die Erlaubnis zur Errichtung einer Luftschiff-Station auf Laaland zu geben, da befürchtet werden könne, daß Deutschland, wenn es einen Luftschiffhafen an der dänischen Ostküste bestimme, gegebenenfalls einen solchen Hafen als Stützpunkt für seine Luftflotte benutzen würde.

Die Grönlandexpedition des Hauptmanns Koch.

(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 14. Aug. Das Komitee der Grönlandexpedition des Hauptmanns Koch hat heute mit dem Grönlanddampfer „Godthaab“ einen Bericht des Hauptmanns Koch über den Verlauf der Expedition erhalten, in dem es heißt:

Am 20. April verließ die Expedition das Winterquartier auf dem Inlandsmeer mit 5 Schiffen und 5 Pferden, um den 1200 Kilometer langen Marsch über das Inlandsmeer nach der Westküste Grönlands anzutreten. Nach beschwerlichen Marsche wurde am 11. Juni wegen Futtermangel das vorletzte Pferd geschlachtet. Am 2. Juli bekam die Expedition vom Inlandsmeer aus Land in Sicht. Hier mußte das letzte Pferd geschlachtet werden, nachdem es 1200 Kilometer über das Grönlandis zurückgelegt hatte. Die Expedition setzte den Marsch fort und hatte in den folgenden Tagen viele Schwierigkeiten zu überwinden. Sie mußte unter anderem wegen schlechten Wetters 35 Stunden lang unter einer Klippe ohne Speise und Trank liegen, da der Proviant ausgezehrt war. Am 15. Juli wollte man weiterziehen, aber die Teilnehmer waren so erschöpft, von Hunger, Kälte und Feuchtigkeit, daß sie nicht vermochten, noch einen Weg durch den tiefen Schnee zu wagen. Sie schlachteten den Hund, der ihnen auf dem ganzen Wege gefolgt war, und kochten das Fleisch. Sie waren gerade dabei, das Mahl zu beginnen, als sie ein Segelboot auf dem Fjord östlich von Pröve bemerkten. Durch Schüsse und Signale riefen sie das Boot herbei. Es gehörte dem Pastor Chhemniß, der sich selbst im Boot befand und die erschöpften Polarforscher nach Pröve brachte, wo sie mit großer Lebenswürdigkeit vom Leiter der Kolonie aufgenommen wurden und sofort die nötige Pflege erhielten.
Weitere Depeschen siehe Seite 6.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow und der Dortmunder Lehrergesangsverein.

Der Dortmunder Lehrergesangsverein hat in Norderny vor dem Fürsten und der Fürstin Bülow gesungen und Fürst Bülow hat zu den Sängern gesprochen. Seine Worte zeugten jedenfalls von guter Stimmung und lauteten der „B. Z.“ zufolge:

Meine Herren! Sie haben mir mit Ihrem schönen, zu Herzen gehenden Gesange eine große Freude bereitet. Ich danke Ihnen dafür. Sie sind aus Dortmund, und wenn ich nicht irre, gehörte Dortmund zu den Hansestädten. Was ist da natürlicher, als daß Sie nach der Nordsee kommen, dem eigentlichen Element der Hansestädte. Dortmund liegt in einem Bezirk, wo die Industrie unseres deutschen Vaterlandes gewaltige Fortschritte gemacht hat. Ich begrüße es daher mit Freude, daß auch innerhalb ragender Fabriksschloten, im Herzen der schweren körperlichen Arbeit der Sinn für die Kunst, für die Musik erhalten wird. Und eine ganz besondere Freude macht es mir, meine Herren, daß gerade deutsche Lehrer diese schöne Blume, das deutsche Lied, hegen und pflegen. Ich bin ja nicht recht musikerförmig; das werden Sie wohl schon gehört haben. Denn die schlechten Eigenschaften eines Mannes werden viel eher bekannt als die guten, die so ein Kerl vielleicht hat. Und doch ist mir Ihr Gesang zu Herzen gegangen. Meine Frau neben mir, die versteht aber etwas von Musik. So ist es vielfach, daß die Frau den Mann an Tugenden weit überflügelt. Und das ist bei mir ganz besonders der Fall. In Ihrem Namen danke ich dem Präsidenten des Vereins ganz besonders für die Freude, die Sie uns gemacht haben.

Fürst Bülow leitete dann seine Rede auf die Person des Kaisers hinüber und schloß mit einem Kaiserhoch, in das allezeit eingestimmt wurde!

Von der elsässischen Fortschrittspartei.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Vor einiger Zeit wurde in Rülhaußen im Oberelsaß eine Ortsgruppe des deutschen Pfadfinderverbandes gegründet, der etwa 180 Elementarschüler beitraten. Die Gründung einer Pfadfindertruppe in der großen oberelsässischen Industriestadt, die zweifellos von allen elsässischen Städten die französische geblieben ist, wurde von allen nationalgefinnten Bürgern mit lebhafter Freude begrüßt. Insbesondere aber erregte es freudiges Erstaunen, daß man unter dem Pfadfinderauftritte auch die Namen von fortschrittlichen Abgeordneten und Stadträten fand. Die Freude, die man über die unerwartete Bekehrung der oberelsässischen Fortschrittler empfand, die bisher alles andere als im Bereiche eines übergroßen Verständnisses gegenüber deutschnationalen Bewegungen standen, sollte indessen nicht lange dauern. Das sozialdemokratische Blatt „Mittelstraßen“, die Volkszeitung, brachte nur auf den militärischen Charakter der Pfadfinderbewegung hinzuweisen, um den fortschrittlichen Abg. Drumm zu beweisen, um den fortschrittlichen Abg. Drumm zu bewegen, schleunigst seinen Austritt aus dem Vereine anzugehen und seine Unterschrift auf dem Aufrufe zurückzuziehen. Des freut sich nicht nur der Rouveliste des Herrn Wetterlé, dessen nationalaffiner Seele die „Abcouvreaux de sentiers“ schon lange zuwider waren, sondern auch fast die gesamte fortschrittliche Presse des Reichslandes, insbesondere die „Straßburger Neue Zeitung“, deren „entschiedener Partikularismus“ schon lange eigentlich mit der „gesunden Pflege berechtigter Stammeseigenart“ kaum noch vertragen werden kann. Im Rouveliste ist Herr Drumm plötzlich zum „sympathique député“ avanciert und die Neue Zeitung frohlockt mit dem Blatte des Herrn Wetterlé darüber, daß dem Austritte Drumms weitere Demissionen einheimischer Mitglieder gefolgt sind. Zu den Kundgebungen gegen die Heeresvermehrung also noch eine unzweideutige Demonstration gegen die gewiß ebenso nützliche wie harmlose Pfadfinderbewegung. Die Parteileitung aber läßt alles ruhig geschehen und befähigt damit aufs neue die Befürchtungen derjenigen, die die liberale Landespartei nachdrücklich vor einem Zusammenstoß mit den Demokraten und sogenannten „Unabhängigen“ warnten.

Badische Politik.

Regierungsamtliche Bekanntmachungen zu den Landtagswahlen.

Der „Staatsanzeiger“ enthält die unmittelbaren allerhöchsten Entschliessungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs betr. die Neuwahlen zu beiden Kammern der Ständeversammlung, das Verzeichnis der Wahlkommissäre für die Wahlen zur Ersten und Zweiten Kammer, ferner das Verzeichnis der bei der Wahl der Abgeordneten zur Ersten Kammer der Ständeversammlung Wahlberechtigten.

Die Neuwahlen zur Ersten Kammer der Ständeversammlung sind am Mittwoch, den 12. November 1913, diejenigen zur Zweiten Kammer am Dienstag, den 21. Oktober vorzunehmen.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung, wonach die Reichstagsersatzwahl im 8. Reichstagswahlbezirk für

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Die neue deutsche Zwanzigmarkstück... 8 Millionen der Reichsbank überwiesen sind.

Das neue deutsche Zwanzigmarkstück... Die Schrift, die sich um das Bild des Kaisers zieht, ist geschmackvoller geworden.

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Die Besetzung des Stadtrats... Die Besetzung am 1. August 1913: 1. Vorsitzender: Dr. Paul...

Geburten. 8. August: Luise, Vater Gottlieb... 9. August: Hedwig Anna, Vater Gustav Maurer.

Todesfälle. 13. August: Johanna Haas, alt 79 Jahre, Witwe des Schreiners Friedrich Haas.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwählener Verstorbener. Freitag, den 15. August 1913: 1/3 Uhr: Johanna Haas, Schreiners-Witwe.

Gerichtssaal.

1. Karlsruher. 13. Aug. Sitzung der Ferienkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reich.

Der Gürtler Gottfried Theodor Karpf aus Geisingen stahl im Pforzheim am 16. Juni aus einem Zimmer des katholischen Gesellenhauses dem Ewald Schaller 1 Paar Stiefel im Werte von 10 M.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den Friseur Alois Stierle aus Kempten, früher in Pforzheim wohnhaft, wegen Unterschlagung zur Verhandlung.

Manheim, 14. Aug. Eine unverbesserte Milchfälscherin ist die Landwirtin Georg Woff, die im November v. J. wegen wiederholter Milchfälschung zu 200 M. Geldstrafe verurteilt worden war.

Preisregeln in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Das Preisregulativ schloß Mittwoch mittags 5 Uhr. Nach kurzen Ansprachen des Bundesvorsitzenden Thomas, des Hauptauschussesvorsitzenden Aug. Rügger gab der Vorsitzende des Preisregulativs folgende Sieger bekannt:

Die Meisterchaft für Süd- und Mitteldeutschland errang J. Behning-Hamburg, 250 Punkte mit 15 Kugeln, er erhielt die goldene Meisterschaftsmedaille. 2. Hoff-Frankfurt a. M. mit 18 Kugeln 250 Punkte, silberne Meisterschaftsmedaille. 3. A. Fischer-Leipzig, 250 Punkte mit 18 Kugeln, bronzene Meisterschaftsmedaille.

Ehrenbahn: 1. E. Binger-Remscheid, 79 Holz, Ehrenpreis der Stadt Frankfurt a. M. 2. J. Springhaus-Barmen, 78 Holz, Damenpreis der Regler-Bereinsung. 3. Schumacher-Frankfurt, 76 Holz, Ehrenpreis des Deutschen Reglerbundes. 4. J. Daniels-Barmen 75 Holz. 5. Hammerstein-Solingen, 75 Holz. 6. Buchender-Bochum, 75 Holz. 7. Rüttenbeck-Frankfurt, 74 Holz. 8. Hoff-Hamburg, 74 Holz. 9. F. Schulz-Uelzen, 74 Holz. 10. Kähler-Frankfurt, 73 Holz. 11. E. Schmittbender-Frankfurt, 73 Holz.

auf das erste Frühstück verzichtete. Im einfachen Jackettanzug fand er sich gegen 11 Uhr in einem der großen Warenhäuser ein, ließ im Menschengewühl dort seinen weichen Filzhut unauffällig in die Tasche gleiten und lauschte auf das Klingelzeichen für die Wahlzeit der Angestellten.

Zur den Nachmittagszeit war noch leichter gefolgt. Der fleißige Weiter begleitete eine bekannte Dame in eines der großen Schneideateliers, die ihren Klientinnen Teeräume zur Verfügung stellen, und während sie anprobierte, ließ er sich im Salon mit Tee und Kuchen, Sandwichs und Zigaretten bewirten.

Das Fahren innerhalb der Stadt aber bewertete er auf die bekannte oder etwas umständliche Weise, daß er auf verschleierte Omnibusse aufsprang, um dann, wenn der Kondukteur kam, seinen Artum erkennen, abzufallen und auf einem anderen weiterzufahren.

Aus Paris schreibt man uns: Eine recht eigenartige Wette gewann vor kurzem ein hiesiger Journalist, der behauptet hatte, es sei für ihn und überhaupt für jeden, der Paris kenne, nichts leichter, als einen ganzen Tag lang umsonst hier zu leben und den größtmöglichen Komfort und Luxus um sich zu haben, ohne auch nur einen Centimen auszugeben.

Bahn 1: Asphalt: 1. Böh-Schwanheim, 32 Holz. 2. H. Hof-Hohheim, 31 Holz. 3. D. Bus-Frankenthal, 30 Holz.

Bahn 2: Asphalt: 1. F. Bester-Leipzig, 38 Holz. 2. H. Beckmann-Bochum, 36 Holz. 3. K. Sappe-Frankfurt a. M., 36 Holz.

Bahn 3: Sphäre: 1. Heller-Düsseldorf, 32 Holz. 2. R. Krollus-Solingen, 32 Holz. 3. C. Spano-Frankfurt a. M., 32 Holz.

Bahn 4: Bohle: 1. J. Geh-Berlin, 51 Holz. 2. Beckmann-Bochum, 51 Holz. 3. Behning-Altona, 51 Holz.

Bahn 5: Bohle: 1. A. Hof-Barmen, 51 Holz. 2. Hing-Hamburg, 50 Holz. 3. Daniels-Barmen, 50 Holz.

Bahn 6: Sand: 1. Näher-Schwanheim, 33 Holz. 2. Schreiber-Frankfurt a. M., 32 Holz. 3. Duschmann-Frankfurt a. M., 31 Holz.

Ein frühlicher Kammer und ein Volksfest mit Feuerwerk beschlossen die Regiertage.

Sport.

Leichtathletik.

Nationale Wettkämpfe in Heidelberg. Der 1. Heidelberger Fußballklub „Victoria“ veranstaltete am 24. August große leichtathletische Wettkämpfe unter Leitung und Aufsicht der D. S. V. J. A. Weidenschlag.

Eisfahret.

Ostpreussischer Rundflug.

Königsberg i. Pr., 14. Aug. Am Flugapparat des Leutnants Freges, der sich am Dienstag an der militärischen Ausflugsübung von Ansterburg nach der Gegend von Tilsit beteiligte, wurden an der Unterseite der linken Tragfläche an den Rippen Merkmale gefunden, die aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Streifflieger herrühren.

b. Friedrichshafen, 14. Aug. Der Flugzeugbau Friedrichshafen, G. m. b. H., hatte von der Nationalflugspende zunächst zwei Flugflieger übernommen erhalten: den Gefährlichkeitsattache Dr. J. Koster aus Heidelberg und den Schiffbauingenieur D. A. H. aus Hamburg-Altona.

Köln, 14. Aug. De Warriner hat den Weiterflug nach Johannesburg aufgegeben. Er wird voraussichtlich morgen früh auf dem Luftwege nach Paris zurückkehren, um sich von neuem um den Sommerpreis zu bewerben.

Efen (Ruh), 12. Aug. Von dem heute hier tagenden Preisgericht wurden 45 000 M. die als Preise für die Jubiläumssflugwoche ausgesetzt waren, folgendermaßen verteilt: Krumfeld 9488 M., Bimmetogel 7998 M., Stoeffler 6943 M., Stiploshed 5606 M., Weill 4441 M., Red 3062 M., Schläter 2567 M., Krieger 2102 M., Friedrich 1025 M., Salmating 352 M., Muraus 59 M.

i. Berlin, 14. Aug. Das neue Reichsmarine-turfschiff „L. II.“, der „Ueberzeppellin“, der nicht nur das größte, sondern auch das schnellste Luftschiff werden soll, wird am 15. D. nach Berlin kommen. Vorher erfolgt eine Dauerfahrt, die wahrscheinlich auf 50 Stunden ausgedehnt wird.

Petersburg, 14. Aug. Der Aeroflub hat ein Telegramm erhalten, wonach der französische Flieger Danoir zum letztmalig gestern vormittag 8.48 Uhr nahe der Eisenbahn, 100 Kilometer von Riga, gesehen worden ist. Man befürchtet, daß er abgestürzt sei oder sich verirrt habe.

Schule und Kirche.

Das neue badische Volksschullesebuch.

Bis schon berichtet wurde, liegt seit einigen Tagen der Entwurf zum 1. Teil des zukünftigen badischen Lesebuchs den beteiligten Kreisen lithographiert vor. Bekanntlich wurde vor vier Jahren eine Lesebuch-Kommission aus allen Schichten der pädagogischen Welt eingesetzt und es wurde im Lehrerkollegium freudig begrüßt, darunter auch mehrere im Volksschuldienst praktisch erprobte Mitarbeiter zu finden.

Fleischsteuerung.

Die Enquete über die Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel.

Im Reichsamt des Innern wird gegenwärtig das umfangreiche Material, das aus der inzwischen abgeschlossenen Vernehmung von Sachverständigen, die über die Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel gehört sind, verarbeitet und zu einer systematischen Zusammenstellung verarbeitet. Das Ergebnis wird im Herbst der Fleischsteuer-Kommission unterbreitet werden, wobei auch ein Bericht darüber gefaßt werden soll, ob es angebracht erscheint, die Gutachten der Sachverständigen zu veröffentlichen.

Was in der Welt vorgeht.

Ausbreitung des holländischen Fischfangs auf dem Rhein macht sich in den deutschen Gewässern des Rheins mehr und mehr bemerkbar, so daß man in Anbetracht der Fischereimethode der Holländer ein zu gründliches Abfischen des Rheins und eine Schädigung für den Fischbestand befürchtet.

gibt Gravel einen Ueberblick über die Zunahme des Walffischfangs an der Westküste Afrikas, speziell an der Küste Gabuns und weist darauf hin, daß bei der Fortsetzung des jetzigen rücksichtslosen Walffischfangbetriebs mit einer baldigen vollkommenen Ausrottung des Wals an den afrikanischen Küsten gerechnet werden müsse.

n. Wer war der geschichtliche Blaubart? Ueber die Person des geschichtlichen Blaubarts sind die Ansichten der Gelehrten noch geteilt. Jetzt weist Professor Brice in den „Annales historiques“ nach, daß Blaubart kein anderer als Gilles von Laon, Herr von Rez, Briolan, Chantocé, Ingrons und anderer Herrschaften in der Bretagne gewesen ist.

Die Ausrottung des Walffisches an der afrikanischen Küste. In der Pariser Akademie der Wissenschaften gab, der, in der Annahme, daß es sich um einen Angestellten des Hauses handele, dem Befehl auch sofort Folge leistete. Baronin von Wedel.

Ein Maschine zur Heilung der Schwerhörigkeit. Mit lebhaftem Interesse verfolgte der gegenwärtig in Brighton tagende medizinische Kongreß die Vorführung eines eigenartigen Apparates, den der bekannte Pariser Ohrenarzt Dr. Albert Maurice konstruiert hat.

Ein abnormer Kirschaum. Schweizerische Blätter erzählen von einem Kirschaum in Haug bei Murt...

Zweikampf zwischen Vater und Sohn um ein Mädchen. Man meldet aus Paris: In dem Dorf Beaufres (Dep. Creuse) beschlossen der Bäcker...

Die Musterung in Deutsch-Südwestafrika für die im Jahre 1913 Bestimmungspflichtigen und Freiwilligen ergab ein recht unangenehmes Ergebnis.

Arbeiterbewegung.

Weitere Maßnahmen für den Bauarbeiterlohn.

Die beteiligten preussischen Ressortminister haben den nachgeordneten Behörden im Anschluß an die Verfügung über das Verbot offener Kutscheln in Neubauten...

haben die Vorstände gleichzeitig beauftragt, mit dem Verband der Industriellen in Verbindung zu treten, wegen der Form der Wiederaufnahme der Arbeit.

Paris, 13. Aug. In Saclès d'Aloune am Atlantischen Ozean streifen die Sarbinen-fischer, weil infolge des Ueberflusses an Sardinen...

Victoria (Britisch Columbia), 14. Aug. 400 Soldaten sind mit zwei Maschinengewehren nach Nanaimo und Ladysmith entsandt worden.

Riga, 14. Aug. Gegen 2000 Hafenarbeiter haben die Arbeit niedergelegt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 14. August 1913.

Die über Südindien und der Ostsee gelegene Depression hat nach Süden und Südwesten hin Ausläufer entsandt und den hohen Druck wieder nach dem Atlantischen Ozean zurückgedrängt.

Wasserkund des Rheins am 14. August früh. Schlußtemperatur des Rheins am 14. August früh 4,9 mm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 14. August 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Form. Gefüll., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various ports like Hamburg, Bremen, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Schiffahrt. London, 14. Aug. (Reuter). Mehrere britische Schifffahrtlinien geben bekannt, daß die angelegte Herabsetzung der Zwischenbedraten der Canada-Pacific-Gesellschaft...

Barenmarkt. Kursblatt der Mannheimer Produktendörse vom 14. August.

Table of commodity prices for various goods like wheat, oil, and other market items.

Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 3. August bis 9. August 1913.

Table showing market and retail prices for various goods over a week period.

Karlsruhe, 14. Aug. In einer gestrigen Versammlung der Personale der Wegereiferfirmen...

Stettin, 14. Aug. Die hiesigen Werftarbeiter haben in einer von 3200 Arbeitern besetzten Versammlung beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen...

Telegraphische Kursberichte.

14. August 1913.

Table of telegraphic exchange rates for various cities like New York, London, Berlin, Frankfurt, etc.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and currencies.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and currencies.

Table listing prices for various types of tobacco and cigars.

Beizenmehl (Rr. 00 0 1 2 3) 33.75 32.75 30.75 29.25 27.75

Landens: Weizen etwas fester, übriges unverändert. Die Roggenmehlpreise verhalten sich per Septbr. 1913.

Mannheim, 14. Aug. Plata-Verkauf am 14. bis 25% disponibel mit Sach wagnisfrei Mannheim.

Mannheim, 14. Aug. (Preis für Futtermittel) Kleben, altes, (Mf. 7.25, neues Mf. 6.50) Kleben Mf. 6.50, Mafschmetz Mf. 3.50, Mafschmetz Mf. 9.-, getrocknete Treber Mf. 12.-, per 100 kg.

Konkurse. Amtsgericht Mannheim: Möbeltransporter Michael Säubert in Mannheim. Prüfungstermin 10. September, vormittags 10 Uhr.

Briefkasten.

C. I. Guggenau. Wenn Sie mikroskopische Präparate gleichzeitig einem größeren Kreis von Schülern zugänglich machen wollen, bedarf es eines guten Mikrostops eines Lichtbildapparates...



Table of telegraphic exchange rates for various banks and currencies.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and currencies.

15. Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

(Nachdr. verboten.) Hg. Halle a. S., 14. Aug. Zum Schutz der Arbeitwilligen verlangt eine von der Handwerkskammer Hannover eingebrachte Resolution gesetzliche Maßnahmen gegen Mißbrauch des Koalitionsrechts, Tarifvertragsbruch, Koalitionszwang, Einschüchterung Arbeitswilliger, Streikposten, Boykott und sonstigen Terrorismus. Es wird auch ein Einschreiten gegen die Arbeiter ausübende Befehlsmachtungen in der Presse und in Versammlungen verlangt, weiter soll den Handwerkerinnungen gestattet sein, Arbeitsvereinbarungen nur durch Vermittlung der Gefellenausschüsse abzuschließen, endlich soll gegen solche Boykotte vorgegangen werden, die mit politischen oder kommunalen Wahlen zusammenhängen. — Referent Wienberg, Hannover, erklärte, wenn auch die Polizeiverwaltungen und Gerichte nun beginnen, gegen den Terrorismus einzuschreiten, so wird das Koalitionsrecht doch immer noch gewaltig überhand nehmen und das Reichsgericht hat leider erklärt, daß das Streikpostenstreben an sich nicht strafbar sei. So kommt es dahin, daß zum Beispiel die kleineren Unternehmer der Nahrungsmitteleigenschaft bereits in einer völligen Schamerei leben. (Sehr wahr!) In Linden mußten sich die Arbeitermeister entgegen einem Innungsbeschluss an die Arbeitsbeschaffung der Gewerkschaften wenden und sogar Parteibeiträge für die Sozialdemokratie zahlen (Hört! Hört!), weil sie glaubten, dabei besser wegzukommen. Die Tarifverträge sollen arbeitsgemäß ein Friedensinstrument sein, garantiert durch die Disziplin der Gewerkschaften. Der Wertarbeitertreue hat gezeigt, was daran wahr ist. — Zu der Forderung, das Sondergesetz, das wir fordern und das kein Ausnahmengesetz ist, sondern klares Arbeitsrecht auch im Interesse der Arbeiter selbst schaffen soll, auch auf die Arbeitsbeschaffung abzugeben, haben wir uns schon entschlossen, aber viele Handwerkerkreise halten solche Boykotte bei ihrer Kapitalarmut für noch schlimmer als gewerkschaftliche Boykotte. Nehmen wir die Resolution an und zeigen wir der Regierung, was im Interesse des Handwerks notwendig ist. (Großer Beifall.)

In der Diskussion klagte Reichs- und Landtagsabgeordneter Ralte mit - Götting Regierung und Reichstag als Mißhandlung an den herrschenden Zuständen an. Wenn die Regierung beim Wertarbeitertreue die Arbeitgeberverbände gemahnt hat, den Streit zu beenden, so war diese Mahnung überflüssig, denn die Arbeitgeberverbände tun stets ihre Pflicht und stellen deshalb ihre Forderungen. Möchte doch auch die Regierung endlich ihre Pflicht gegenüber dem arbeitenden Volke tun und es vor dem sozialdemokratischen Terror schützen. (Beifall.) Nach weiterer Debatte wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Ueber Abschätzung und Beilegung von Grundstücken referierte Herzog-Danzig. Er forderte die Einsetzung staatlich geleiteter, aus Hochbauingenieuren und Handwerksmeistern bestehender Abschätzungs-(Tax-)Kommissionen, Befestigung bestimmter Grundstücke für die Gewährung angemessener Tilgungsbeträgen, Beschränkung des Geschäftsaufstufungsgrundstückes unter Führung der Provinz, der Städte oder der Städteverbände. Der zweite Referent, Senator Schöberl-Wiesbaden, wünschte, daß die Veranlassung sich auch für die Errichtung dritter Kammer und grundsätzlich für die Reform des Hypothekensystems ausprende. In der Debatte meinte der Reichstagsabgeordnete, daß die Frage erst noch sorgfältig durchgearbeitet werden müsse, während Zimmermann-Cassel die Haltbarkeit der Mietverträge für die Hypothekenzinsen forderte. Die Angelegenheit wurde dem geschäftsführenden Ausschuss zur Bearbeitung übergeben.

Ueber die Unterstellung von Berufsangehörigen unter die Unfallversicherung sprach Reichstagsabgeordneter Pflüger-Regensburg, der einen gegen diese Forderung gerichteten Antrag des geschäftsführenden Ausschusses begründete. Die Unfallversicherung sei vollständig genügend. — Sames-Darmstadt wandte sich scharf gegen das Bestreben des Leipziger

Arbeiterverbandes, zu erreichen, daß den nach der Reichsversicherungsordnung versicherungsberechtigten Kleinhandwerkern bis 2500 M. Einkommen nur Krankengeld, aber nicht ärztliche Hilfe gewährt werden soll. Bei einem so unsozialen Bestreben könne von den vorgeschlagenen ethischen Momenten keine Rede sein. (Beifall.) Gemeinrat Fald Mainz wies darauf hin, daß die Berufsgenossenschaften sich bereits gegen die erwähnte Forderung betreffend die Berufsangehörigen gemahnt haben. Zimmermann-Cassel warnte davor, auch nur eine Berufsangehörigen den Umständen gleichzustellen, da es sonst kein Halt mehr auf dieser Bahn geben würde und die Arbeitgeber ja doch alles werden bezahllen müssen. (Zustimmung.) Darauf wurde der Antrag des Referenten angenommen.

Stadtverordneten-Vorsteher Unrath-Dresden trat dann für traktative Förderung der Beteiligung des Handwerks an der Ausstellung „Das Deutsche Handwerk Dresden 1915“ ein. Die Ausstellung werde zeigen, daß das Handwerk unter Benutzung der sehr wirtschaftlichen Kleinmaschinen ein blühender Zweig des deutschen Wirtschaftslebens sei und bleibe. Es wurde hierauf beschlossen, überall auf die Ausstellung hinzuweisen und ihre Beförderung durch das Handwerk zu fördern. — Obermeister Rhardt-Berlin forderte noch zu einer vertraulichen Besprechung über die bei Erneuerung der Handelsverträge im Interesse des Handwerks nötigen Schritte auf und dann schloß Herrenhausmitglied Plate-Hannover die Tagung mit einem Hoch auf das deutsche Handwerk.

August Bebel.

Büch, 14. Aug. Der Zug mit der Leiche Bebel's traf mit dreiviertelstündiger Verspätung kurz vor 3 Uhr im Büchrischen Hauptbahnhof ein, erwartet von einigen hundert Genossen mit den Fahnen der deutschen Sozialdemokratie, der Epigraphen, der Zimmerleute und Bäcker, der Holzarbeiter und des Grüll-Turnvereins. Auch ein zahlreiches Publikum war anwesend. Der schuldlose Sarg war bedeckt mit vier Kränzen, darunter einem solchen von den Kuragisten in Passau und von den Graubündenern Sozialdemokraten. Die Leiche wurde vom Bahnhof nach dem Volkshaus gebracht, woselbst sie im prächtig geschmückten Volkshausaal aufgebahrt wurde.

Die Leiche wird vom Freitag vormittag ab dem Publikum zur Besichtigung ausgestellt. Durch ein Schieberfenster können die Besucher einen Blick auf das Gesicht des Toten werfen.

Am Sonntag mittag wird die Leiche in das Trauerhaus am Schanzberg, der Privatwohnung von Bebel's Tochter, geführt. Um 1 Uhr ver sammeln sich am Sonntag nachmittag im Hofe des Schanzbergs die Teilnehmer an der Beisetzung. Der Leichenzug wird sich in folgender Weise zusammenstellen: voran ein Musikkorps, dann 50 Kranzträger, gefolgt von der Metall- und Holzarbeitergilde, hierauf der Sarg und die Familienangehörigen, dann die Abordnung des Deutschen Reichstags, die Abordnungen des Auslands, voran Frankreich und am Schluß Deutschland. Es folgen die offiziellen Vertreter der schweizerischen Organisationen, die Parteivorstände sowie die Fraktionen des Nationalrats, des Kantonsrats und des Großen Stadtrats, ferner die auswärtigen Vereine in zwangloser Reihenfolge.

Büch, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Büchrischer Post“ meldet, hat Bebel in seinem Testament seinen Freund Ullmann als Testamentvollstrecker bezeichnet. Die deutsche sozialdemokratische Partei wird mit einem namhaften Betrag bedacht, außerdem ist ihr von einem bestimmten Zeitpunkt an das ausschließliche Verlagsrecht der von Bebel publizierten Werke übertragen. Für die Trauerfeierlichkeiten für Bebel werden von Deutschland außer dem sozialdemokratischen Parteivorstand die meisten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten erwartet, von

denen bereits einige eingetroffen sind. Auch aus Desterreich, Frankreich und England liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Anlässlich der Einäscherung wird für die Schweiz Hermann Greulich sprechen.

Stimmen der Presse.

Die „Germania“ schreibt zu Bebel's Tod: Er war kein Theoretiker wie Marx und Engels oder auch Liebknecht, aber ein fanatischer Anhänger seiner eigenen Ueberzeugung und ein unverwundlicher Draufgänger, der es verstand, durch seine hervorragende Beredsamkeit die Massen mit sich und für seine Anschauungen fortzureißen. Auch bei seinen politischen Gegnern erweckte er sich einer hohen Achtung, denn man mußte, daß er jedesmal aus seiner persönlichen Ueberzeugung heraus sprach, aus einem gewissen Idealismus heraus, der sich leicht bis zum Fanatismus steigerte. — Im Laufe der Jahre erlangte er innerhalb seiner Partei eine gemaltige Autorität, wie sie kein anderer Führer neben ihm besaß und sobald auch seiner mehr erlangen wird.

Die „Tägliche Rundschau“ hebt hervor, daß Bebel zwar den von ihm prophezeiten Zusammenbruch der bürgerlichen Gesellschaft nicht erlebte, aber doch seine Partei auf dem Gipfel ihrer Bedeutung gesehen hat. Er am wenigsten konnte aber die Sprünge und Risse am Parteigebäude übersehen. Was persönliche Begabung betrifft, so dürfte kaum einer von seinen Nachfolgern den Vergleich mit ihm aushalten.

In der „Morgenpost“ heißt es: Im Gegensatz zu dem durch die Einseitigkeit seines Idealismus imponierenden wirkenden alten Liebknecht hatte Bebel stets einen scharfen Sinn für die Realitäten des praktischen Lebens und für die oft kleinen, aber nötigen Gebote der Praxis. Daß die sozialdemokratische Partei ihre Organisation dem Labryinth des Vereinsrechtes anpassen mußte, ist nicht zum mindesten Bebel's Verdienst.

Die „Kreuzzeitung“ unterstreicht, daß in Bebel ein starkes Temperament pulsierte und daß ihm neben einer lebhaften Einbildungskraft eine Berechnung verliehen war, die die Masse mit sich forttrieb, dann aber auch, daß er mit der sozialdemokratischen Bewegung groß geworden, darauf beruhte seine Stellung als Parteiführer.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „So ist denn nach dem Grafen Kanitz, der vor einigen Wochen das Zeitliche segnete, nunmehr auch das letzte Reichstagsmitglied dahingegangen, das noch im Norddeutschen Reichstage von 1867 gesessen hat. Kanitz und Bebel — zwei Männer, deren Lebensanschauungen und Ueberzeugungen eine ganze Welt von einander trennte, die aber doch beide das gemeinsame hatten, daß auch ihre politischen Gegner die Reinheit ihrer Persönlichkeit anerkennen mußten und anerkannten. Ferdinand August Bebel, der Unteroffizierssohn aus Köln, hat von seinem Väterchen Leben mehr als zwei Drittel dazu verwendet, die bestehende Staatsordnung, das geschichtliche Gemordete, kurz alles, was uns wert und teuer ist, zu bekämpfen. Und doch wurde die Kritik an Bebel's Persönlichkeit doch stets das anerkannteste, daß seine ganze politische Tätigkeit aus einem reinen Idealismus herausgewachsen ist, und daß, soweit er selbst in Betracht kommt, von dem Geschäfts- und Berufspolitiker, das sich besonders in der Sozialdemokratie heute immer mehr und mehr breit macht, nicht gesprochen werden darf. Bebel war ein über dem gewöhnlichen Maße stehender Mensch, und gerade deshalb mußte ihm die Infruchtbarkeit der alles gleichmachenden Sozialdemokratie doch in ihrer ganzen Schädlichkeit klar geworden sein.“

Die „Frankf. Ztg.“: „Bebel wird im Gedächtnis derer, denen der Parteifreie nicht jede Objektivität geraubt hat, fortleben als ein leidenschaftlich das Gute suchender Mann, der, wenn der Kampf ihm oft ungerathet machte und er viel Saß gefäß hat, im Grunde doch nur aus Liebe haßte, aus Liebe zu denen, aus denen er hervorgegangen war und denen seine Arbeit galt. In dem Streite der Richtungen, der so alt ist, die Sozialdemokratie selbst, hat er gar nicht selten die intrasigente Zulassung angelehnt. Von Anfang an war er ein Gegner des Antiparlamentarismus, wie ihn eine Zeitlang Liebknecht vertrat; in

den neunziger Jahren war er einer der ersten, der für die Rechte der den Radikalen verdächtigen Gewerkschaften eintrat, und die vor gut zehn Jahren völogene Schwentung in der Haltung der Fraktion gegenüber den Arbeitervereinigungen ist mit seiner Zustimmung erfolgt.“

Die „Sachburger Post“: „In den grundsätzlichen Kämpfen, die an der Wiege der Deutschen Arbeiterpartei tobten zwischen der sogenannten nationalen Lassalle'schen Richtung, die als proletarische Reformpartei die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterklasse im politischen Kampfe erwirken wollte, und den Marxisten, die alles Heil von der sozialen Revolution erwarteten, war Bebel ganz auf der letzteren Seite. Bebel war, was aus seiner ganzen Politik hervorgeht, eine durch und durch unhistorische Natur, und durch seinen jähren Doktrinarismus hat er im Anfang seiner Wirksamkeit sicher die deutsche Arbeiterbewegung um Jahrzehnte in ihrer Entwicklung zurückgehalten.“

Die „Köln. Ztg.“: „Was auch die grüne Praxis des Lebens sagen mochte, Bebel blieb dabei, das Bürgertum, das doch tatsächlich durch Unternehmungsgelb und technische Intelligenz die Lebensbedingungen aller Klassen gehoben hat, bestesse aus Logeblieben, Schlemmern, Spielern und Heuchlern, die Arbeiterklasse dagegen wandte auf der reinen und fühligen Höhe einer schaffensfreudigen und bedürfnislosen Philosophie. Wirtschaftlich und intellektuell stieg mit dem Bürgertum auch die Arbeiterschaft zu den höheren Kulturstufen empor. Zwischen den sozialen Extremen der Armut und der Ueberfüllung entwickelte sich eine breite Mittelschicht, die sich in demselben Milieu, in dem Respekt vor der Arbeit der Hand und vor der Arbeit des Kopfes, zusammenfand.“

Die liberale „Neue Züricher Zeitung“ schreibt zum Hinscheiden Bebel's: Mit August Bebel ist nicht der größte oder bedeutendste, aber sicher der populärste Führer der deutschen Sozialdemokratie dahingegangen. Er verkörperte in seinem Wesen und Wollen bis zuletzt den deutschen Kleinbürger, der sich erst allmählich aus den Idealen seiner Jugend zur sozialistischen Weltanschauung durchgerungen hat. Er war noch ein Stück des alten, sentimentalischen Deutschlands, ein Mensch, dem das Herz höher stand als der Verstand und der deshalb auch der Liebe seiner Anhänger sicher sein konnte. Wenn er Gefühlssteine anschlug, so mußten auch die Gegner anerkennen, daß sie ihm von Herzen kamen und daß sie ihm mehr als ein politisches Propagandamittel waren.“

Paris, 14. Aug. Pariser Blätter schenken dem Tode August Bebel's viel Aufmerksamkeit. Sie bringen ausnahmslos lange biographische Notizen. Sie rühmen in Bebel besonders die Ueberzeugungstreue des Politikers und die Ehrhaftigkeit seines Charakters.

Zum Tod des Oberbürgermeisters Martin von Mannheim.

Mannheim, 14. Aug. Alles aufzusäubern, was in den letzten fünf Jahren unter Martins Leitung geschehen ist, heißt es in einem von großem Verständnis zeugenden und herzlicher Empfindung getragenen Nachruf im „Generalanzeiger“, würde zu weit führen. Nur auf die großen Marksteine der Mannheimer Amtstätigkeit möchten wir hinweisen. Da steht naturgemäß in erster Linie die Hebung des Kunstlebens unserer Stadt. In dieser Aufgabe sah Paul Martin mit ein Lebenswerk. Er selbst war auf den verschiedensten Gebieten künstlerisch veranlagt, so daß er allen künstlerischen Bestrebungen und Strömungen nicht nur das wärmste Interesse, sondern auch die lebhafteste Förderung zu Teil werden ließ. Was die Kunstpflege ist und bedeutet, verstand sie Paul Martin; wenn heute Mannheim in der Reihe der deutschen Kunststädte mit an erster Stelle genannt wird, ist dies sein Werk, sein Verdienst. In Verbindung mit seiner Arbeit um die Hebung der bildenden Kunst stand die Sorge um unser Hoftheater. Auch das Konzerleben unserer Stadt erfuhr durch den Verbliebenen seit Jahren eine fruchtige unermüdete Förderung. Die Mühseligste sind meist seiner Initiative entsprungen. Sein

Theater und Musik.

Das Stadttheater Mainz wird seine neue Spielzeit 1913/14 am 11. September beginnen. Unter den zur Neuauflührung bestimmten Werken steht an erster Stelle „Parfifal“, der bereits am 1. Januar in Szene gehen soll. Zur Unterfütterung der Aufführung hat die Stadt einen Sonderzuschuß von 18 000 M. bewilligt. Außer dem Gesangschor des Stadttheaters werden Mitglieder des Mainzer Männergesangsvereins, Mitglieder des Spangenbergischen Konservatoriums in Wiesbaden, Schülerinnen der Gesangsschule von Frau Schott-Rohr in Mainz und ein Chor von 40 Kindern mitwirken. Zu Beginn der Spielzeit wird als Opernmeister Puccini's „Tosca“ einstudiert. Im Oktober findet die Deutsche Uraufführung von Leoncavallo's neuem Werte „Zigeuner“ statt. Der Komponist wird die Uraufführung selbst leiten. Zugleich kommt auch die Deutsche Uraufführung einer einaktigen französischen Oper „Il était une Bergère“ von André Rivoire, Musik von Marcel Latté, überfetzt von Rudolf Dresler, heraus.

Der Hofburgschauspieler Philipp Stätter ist, 60 Jahre alt, gestorben. Stätter, der eigentlich Schickstätter hieß, stammt aus Darmstadt. Er kam 1808 an das Burgtheater, in dem er sich zunächst als jugendlicher Nebhaber und Naturtalent, dann in verschiedenen Aufgaben vorzüglich bemerkbar machte. Der gewissenhafte Künstler, der seit etwa einem Jahrzehnt im Aufstande lebt, ist in den Kreisen der Wiener Gesellschaft auch als gewandter Komist Mataticher Bilder bekannt geworden.

Zum Fall Robert. Im Streit um die Münchener Kammerpiele sind die Vergleichsverhandlungen gescheitert. Im Kauf der weiteren Verhandlung sucht der Rechtsbeistand Roberts, Rechtsanwalt Dinkelshöfer, den Nachweis zu führen, daß in der Angelegenheit eine Forderung nicht bestehe; denn ein Arrestgrund sei nicht vorhanden. Dr. Goldschmidt, der Vertreter der Münchener Theatergesellschaft, belegt die Gesellschaftsberatung Roberts durch Vorlegung der an Dinkelshöfer gegebenen Zeugenerklärungen und stellt dabei, daß von Robert unrechtmäßige Entnahmen ohne Wissen des Aufsichtsrats in Höhe von etwa 8000 M. gemacht worden sind. Zeugen kommen nicht zur Vernehmung. Ueber die unaufrichtige Angelegenheit wird das Urteil am 20. August verkündet werden.

Frauen-Dramatik. Kürzlich ging durch die Zeitungen eine Notiz über die Gründung einer

Gesellschaft für Frauen-Dramatik in München. In Berlin sind seit einigen Monaten ähnliche Bestrebungen im Gange. Und zwar ist es der Deutsche Schriftstellerinnenbund (Vorsteherin Frau Katharine Jittelmann), der dies Unternehmen zu fördern verlohnt. Der Verein hat eine eigene Kommission für die erforderlichen Vorarbeiten eingeleitet, die von Frau Margarete Podhammer geleitet werden. Eine Anzahl von Stücken liegt bereits zur Prüfung vor.

Kunst und Wissenschaft.

Das Inkrafttreten der deutsch-russischen Literaturkonvention. Mit dem 14. August ist das neue deutsch-russische Abkommen über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst in Kraft getreten. Für die beteiligten Kreise ist das neue Abkommen von erheblicher Bedeutung, weil dadurch den deutschen Urhebern ein Schutz ihrer Rechte in Russland gesichert ist, der früher nicht bestand. Besonders die Vereinbarung über die Uebersetzung eines Wertes der Literatur in andere Sprachen ist beachtenswert. Bisher durfte nach dem russischen Recht jedes im Ausland erschienene Werk ausländischer Staatsangehörigkeit auch ohne die Einwilligung des Verfassers ins Russische oder in jede andere Sprache überfetzt werden. Von jetzt ab ist hier ein Wandel eingetreten. Deutsche Urheber haben nunmehr auch in Russland das ausschließliche Recht, ihre Werke zu überfetzen, oder die Uebersetzung zu gestatten, wenn dieses Recht auf dem Titelblatt oder in der Einleitung vorbehalten ist. Das Recht erlischt jedoch, wenn der Urheber nicht innerhalb fünf Jahren, von der Veröffentlichung des Originalwertes an gerechnet, Gebrauch davon macht. Bei wissenschaftlichen, technischen und für den Unterricht bestimmten Werken ist diese Frist auf drei Jahre ermäßigt.

Gegen den Krebs. Es hat sich nun auch in Frankfurt a. M. eine Kommission von Ärzten des hiesigen Krankenhauses gebildet, die in Verbindung mit der Anfallsdeputation des Magistrats den Ankauf des Radiums zum Zweck der Bekämpfung der Krebskrankheit in die Wege geleitet hat. Bis jetzt haben Frankfurter Bürger 180 000 Mark zum Ankauf von Radium zur Verfügung gestellt.

Dr. Roberts vom Allgemeinen Hospital in London, der seit drei Jahren eine Spezialbehandlung des Krebses durch sekundäre Röntgenstrahlen anwendet, die bereits durch eine Silber-, Kupfer- oder Zinnplatte gegangen sind, hat bisher 40 Fälle behandelt, in denen kein Rückfall eingetreten ist.

Kleines Feuilleton.

Sträflinge, die ein Vermögen verdienen. Für die meisten Menschen, die ein Fehltritt in das Gefängnis führt, wird ihr Aufenthalt in der Strafanstalt — sofern sie in ihrem bürgerlichen Leben nicht reich und unabhängig sind — nicht nur zu einer Zeit schwerer seelischer Heimlichkeiten, sondern mittelbar und unmittelbar zu einem wirtschaftlichen Zusammenbruch, der viele, nur allzuwiele von ihnen nach der Wiederentlassung der Not, der Verzweiflung oder von neuem dem Verbrechen in die Arme führt. Aber es gibt doch einige seltene Beispiele, in denen Menschen, die als arme geachtete Schüler ins Gefängnis wanderten, bei ihrer Entlassung als reiche und vermögende Leute in die Welt zurückkehrten. Erst kürzlich wurde aus der Strafanstalt des Staates Ohio ein Sträfling entlassen, der seine Zeit im Gefängnis sehr glücklich angebracht hatte. Er begann sich mit Elektrotechnik zu beschäftigen, wußte geschickte der Geist dieser willkommenen Ablenkung von der traurigen Gegenwart, das Ende war, daß der Sträfling eine elektrische Straßentramschmaschine erfindet, für die ihm ein Industrieller bereits vor seiner Entlassung aus der Strafanstalt eine sehr hohe Summe und einen Gewinnanteil bot, der den Sträfling jetzt zu einem wohlhabenden und wohl bald zu einem reichen Manne macht. Ein anderer amerikanischer Sträfling erlangt in der Mühe seiner Felle einen neuen Krugentopf; die Idee wurde von einer Pittsburger Fabrik aufgegriffen und der Erfinder verfügt heute über ein Einkommen, das seinen Verdienst vor der Verurteilung um ein Zehnfaches übersteigt. Solche Fälle, in denen der schummernde Erfindungsgeist innerhalb der Gefängnismauern erwacht und fruchtbar wird, sind nicht allzu selten, aber sie bilden, wie eine englische Zeitschrift ausführlich, teineswegs die einzigen Möglichkeiten, im Gefängnis vermögend zu werden.

In einem italienischen Zuchthaus sitzt noch heute ein Brigant, der zu dreißig Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, bei seiner Entlassung aber, wenn auch sicherlich kein reicher, so doch sichtlich wohlhabender Mann sein wird. Denn der Sträfling begann in seiner Zelle Novellen zu schreiben, es zeigte sich, daß er eine nicht geringe Begabung besitzt, seine Arbeiten fanden in Zeitschriften und bei Zeitungen Abnehmer und werden gut bezahlt. Und da die verdienten Summen für Rechnung des Sträflings von der Gefängnisdirektion zinsbringend angelegt werden, wird der Sträfling bei seiner Entlassung darauf rechnen können, ein recht hübsches Bündel von 1000 Lire-Scheinen aus dem Gefängnis in die Freiheit mitnehmen zu können. Die höchste Summe, die ein Sträfling je in seiner Haft verdienen, bleiben oder doch wohl jene

400 000 M., die ein Sträfling des Gefängnisses von Baltham in Massachusetts für eine Verbesserung der Nähmaschine erhielt, die er während seiner Haftzeit erfunden hatte.

Der Film im Dienst der Wahlkreise. Nicht den Amerikanern, sondern den Franzosen blieb es vorbehalten, die Möglichkeiten des Kinetographen auf dem Gebiete der Wahlkreise zu entdecken und zuerst anzuwenden. Bei der Stadtratswahl in einer Pariser Vorstadt debütierte jetzt der Film als wirkungsvoller Wahlagitator; nach einigen anderen Filmen erschien auf der „Flimmerfläche“ plötzlich der Kandidat F. Man sah ihn eine Rede halten, sah ihn in Begleitung des Seinepräfecten zu seinem Automobil gehen und sah ihn dabei einen Haufen löblicher und rührender Taten verrichten: nach allen Seiten verstreute er Almosen, half einer alten Frau einem Efel einen schweren Sack aufladen, dann sah man ihn einen alten Kranken besuchen und einen Beutel Geld zurücklassen und natürlich erschien auch ein Bild, auf dem man den Kandidaten mit den Gebärden tiefsten Absehens einen riesigen Sack Geld zurückweisen ließ; Titel: „Herr F. weist die Befehdungsgelder zurück.“ Und da eine schmelzende und zugleich patriotische Musik diesen etwas absonderlichen Wahlfilm begleitete, wird der Erfolg gewiß nicht ausbleiben, denn wirklich, dieser Monsieur F. ist eine Seele von einem Menschen und dazu ein Feld . . .

Heiraten ist gesund. Man hat nachgewiesen, daß das Verhältnis der Sterblichkeit bei den verheirateten Männern wesentlich günstiger ist, als bei den unverheirateten. Umfassende Ermittlungen haben darüber in Schottland stattgefunden. Von 100 000 unverheirateten Männern im Alter von 20 bis 25 Jahren starben dort im Laufe eines Jahres 1174, von eben so viel verheirateten nur 597. Dagegen das Verhältnis mit den vorrückenden Jahren abnimmt, ist das Uebergewicht doch stets auf Seiten der Verheirateten, wie folgende Beispiele zeigen: von 100 000 Männern zwischen 30 und 35 Jahren starben 1475 Ledige, 907 Verheiratete; von 40 bis 45 Jahren starben 1248 Ledige, 605 Verheiratete; von 60 bis 65 Jahren starben 4330 Ledige auf 3885 Verheiratete; von 70 bis 75 Jahren 10 143 Ledige auf 8005 Verheiratete; sogar in dem ebrwürdigen Alter von 80 bis 85 betrug die Zahl der Ledigen 19 688, der Verheirateten 17 400. Nach diesen Berechnungen ist das mittlere Alter eines verheirateten Mannes bei seinem Tode 60, eines Junggesellen 40 Jahre. Der unverheiratete Leser sieht hieraus, daß er nichts Bortheilhafteres tun kann, als baldigt zu heiraten, wenn er, statt 40 Jahre zu leben, 60 und mehr Jahre alt werden will.

lehtes Werk auf dem Gebiete der Hebung des Kon- zertlebens unserer Stadt war die Errichtung der städti- schen Musik-Bibliothek.

Einen weiteren Markstein in der Wirksamkeit des Verstorbenen bildet die Ausgestaltung der Han- dels-Hochschule, die unter seiner emsigen und weitausschauenden Fürsorge eine hoffnungsvolle Ent- wicklung nimmt.

Auf wirtschaftlichem Gebiete lag Paul Martin die Hebung der Industrie unserer Stadt sehr am Herzen. Kein Vorwurf konnte ihn mehr tranken, als daß er über der Pflege und Hebung des Kunstlebens unserer Stadt den wirtschaftlichen Notwendig- keiten nicht die Aufmerksamkeit widmete, die sie ver- langen, wenn die Stadt keinen Schaden leiden soll. So ist unter seiner Geschäftsführung das städtische In- dustrieamt geschaffen worden, auf dessen Wirken er große Hoffnungen setzte, die zweifellos auch in Er- füllung gehen werden.

Die Einverleibungspolitik und damit in Verbindung der Ausbau des Vorortbahnnetzes ist unter der Amtsführung des Verstorbenen in kräfti- ger und erfolgreicher Weise fortgesetzt worden und er hat auf diesem Gebiete eine Riesearbeit geleistet.

Ein unvergängliches Verdienst des Dahingegangenen wird auch die Instandsetzung und Umwandlung des Restarauer Waldes in einen Waldpark bilden. Heute freut sich wohl jeder Mannheimer dieses gelun- genen Wertes. Mit noch größeren Plänen der Schöpfung weiterer Annehmlichkeiten für das Wohnen in unserer Stadt trug sich Paul Martin: die Errich- tung eines botanischen und eines zoologischen Gartens hat in ihm einen warmen Freund und Förderer ver- loren, der hätte er noch länger das Ruder der Stadt führen können, auch diese herrlichen Ideen zur Ver- wirklichung gebracht hätte. Das letzte Werk, das unter der Leitung unseres verstorbenen Oberbürgermeisters beschlossen wurde, ist der Neubau des Kranken- hauses. Seine ganze Kraft hat er für das Zu- standekommen dieses gewaltigen Wertes, dessen Er- stellung ein Aufwuchsstück für unsere Stadt sein wird, gesetzt. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Voll- endung zu schauen.

Ein Lieblingsgedanke des Verstorbenen war die Errichtung des neuen Opernhauses. Wir wis- sen, daß er gern möglichst bald an die Verwirklichung dieser Idee herantreten wäre, wenn die Finanzen der Stadt es irgendwie erlaubt hätten; sicher wäre nach Fertigstellung des Krankenhauses das nächste große Werk der Bau des neuen Opernhouses gewesen.

Bei all den kostspieligen, weittragenden Bauten und Unternehmungen, die unter dem Regime Paul Martins teils vollendet, teils fortgeführt oder in Angriff genommen worden sind, hat der Dahingegangene es doch verstanden, die Finanzen unserer Stadt in muster- hafter Ordnung zu halten. So hat Paul Martin das von ihm vor 5 Jahren übernommene Erbe treu und gewissenhaft verwaltet und es reich vermehrt.

Mannheim, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag fand aus Anlaß des Hinscheidens des Ober- bürgermeisters Martin eine außerordentliche Stadtratssitzung statt. Bürgermeister Ritter gedachte, aufs tiefste bewegt, in Worten hoher Aner- kennung der großen Verdienste des heimgegangenen Gemeindevorstandes und widmete dem Dahingegange- nen einen warm empfundenen Nachruf. Die An- wesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer vor dem Sitten. Hierauf trat der Stadtrat in die geschäft- liche Beratung ein und beschloß auf Antrag des Ver- storbenen einstimmig, die Bestattung auf Samstag nachmittags 4 Uhr festzusetzen, und als städtische Angelegenheit zu behandeln. Der Stadtrat nahm sodann Kenntnis, daß auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen und der Hinterbliebenen Feuerbestattung erfolge. Für die Bestattung, die nach dem Wunsche des Heimgegangenen in den einfachsten For- men gehalten werden soll, wurde die grundlegende Anordnung getroffen. Am Samstag nachmittags wer- den sämtliche städtische Betriebe und Bureaus ge- schlossen. Der Stadtrat beschloß ferner, daß 5 Ver- treter des Kollegiums sowie ein Vertreter des Stadt- ordnungsamtes die Ehrenbegleitung bei der Ueberführung der Leiche von Bad Nauheim nach Mannheim übernehmen, die heute abend erfolgt. Aus der amtlichen Todesanzeige des Stadtrates ist zu ent- nehmen, daß nach einer lehrwilligen Verfügung des Verstorbenen bei seiner Bestattung keinerlei Geben- reden gehalten werden.

Es wird deshalb auch kein Vertreter der Stadt sprechen. Die Trauerfeier wird lediglich aus der Trauerrede des Geistlichen, einem Horn-Quartettvor- trag und zwei Chorgesängen der Mannheimer Nieder- tafel bestehen. Beim Bürgermeisteramt sowohl wie bei der Witwe des Verstorbenen sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages überaus viele briefliche und telegraphische Beileidsbegrüßungen eingelaufen.

Der Großherzog telegraphierte aus Gossensloh: S. K. H. der Großherzog hat mit aufrichtiger Teil- nahme die Nachricht von dem Hinscheiden des Ober- bürgermeisters Martin erhalten und spricht bei diesem schweren Verlust der Stadt Mannheim sein herzlichstes Beileid aus.

Die Großherzogin ließ aus Königsfeld tele- graphieren: S. K. H. die Großherzogin lassen der Stadt Mannheim Ihre herzlichste Anteilnahme an dem schweren Verlust ausprechen, den dieselbe durch das Hinscheiden des Oberbürgermeisters erlitten hat.

Von der Mainau ließ von Großherzogin Luise folgendes Telegramm ein: Tief erschüttert durch die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Oberbürgermeisters Martin lassen S. K. H. die Groß- herzogin Luise Ihnen und der Stadtverwaltung Mann- heim Ihr herzlichstes Beileid zum Ausdruck bringen. Allerhöchstbieselbe wird dem die Stadt hochver- dienenden Mann ein dankbares Andenken bewahren.

Weiter liegen Beileidstelegramme vor von Staats- minister v. Dusch aus Eningen, von Minister von Bodman aus Breslau, von Minister Böhm aus Wulpera, von Ministerialdirektor Beigärtner namens des Ministeriums des Innern, von Minister- rialdirektor Schulz namens des Finanzministeriums, von Erzengel v. Nicolai namens der Hofverwaltung.

Das Telegramm der Stadt Karlsruhe lautet: „An den Stadtrat Mannheim! Erschüttert durch die schmerzliche Kunde von dem Hinscheiden Ihres hoch- verdienten Stadtoberhauptes geben wir unserer herz- lichen und aufrichtigen Teilnahme an dem schweren Verluste Ausdruck, den unsere Schwesterstadt und mit ihr das ganze Land erlitten haben. Das Andenken des Herrn Oberbürgermeisters Martin, der durch seine rastlose Energie und unermüdete Schöpfkraft so Großes geleistet hat, wird auch von uns in Treue be- wahrt werden. Der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt gez. Dr. Paul, 1. Bürgermeister.“

Eine Abordnung des Stadtrates wird an der Trauer- feier teilnehmen. Ein Kranz mit Schleife wurde be- reits abgefannt. Außerdem sandten nach Beileidstelegrammen die Städte Freiburg, Baden-Baden, Konstanz, Lahr, München und Frankfurt sowie die Spitzen der hiesigen Behörden.

Aus Bad Nauheim liegt noch die Nachricht vor, daß die Leiche in der vergangenen Nacht von der Woh- nung des Arztes, in der sie bisher aufgebahrt war, nach der Leichenhalle überführt wurde. Die Leiche ruht in einem schwarzen Metallarg. Die Hände umschlie- ßen ein Rosenbouquet, ein letztes Liebeszeichen der Witwe.

Die Lage am Balkan.

„Ergänzung“ des Bukarester Vertrages?

Paris, 14. Aug. Das „Echo de Paris“ schreibt: Man setzt aus Wien eine Idee in Umlauf, die verdient, sofort erörtert zu werden, obgleich sie noch nicht das Stadium einer bloßen Anregung über- schritten zu haben scheint. Desterreich- Ungarn würde, ohne irgend eine territoriale Frage zu erörtern, den Wunsch ausdrücken, einen Meinungsaustausch zwischen den Mächten her- beizuführen, um der Bevölkerung, die von einem Staate mit anderer Nationalität oder Religion als der ihrigen annerknet werde, gewisse Garan- tien zu verschaffen. Es wird sich jetzt also nicht darum handeln, den Bukarester Vertrag zu re- vidieren, sondern ihn zu ergänzen. Frankreich setzt dieser Anregung keine vorgefaßten Feind- seligkeiten entgegen. Sie könnte insbesondere den Griechen und Mohammedanern in Bul- garien unverdienten Schaden bringen.

Adrianopel.

Petersburg, 14. Aug. Wie der „Nietich“ aus Regierungskreisen erfährt, wird Rußland keine Schritte zur Verzeihung der Türken aus Adrianopel unternehmen, wenn es kein europäisches Mandat dazu erhält. Es wird nicht isoliert vorgehen, damit interna- tionale Verwicklungen vermieden werden.

Wien, 14. Aug. Eine Abordnung der hier weilenden Adrianopeler Delegation überreichte gestern nachmittag in Vertretung des Ministers des Auswärtigen dem Sektionschef Freiherrn v. Rathio ein Memorandum, in dem gebeten wird, zu gestatten, friedlich unter der ottomanischen Herrschaft weiterleben zu dürfen. Freiherr v. Rathio versprach, das Memorandum an den Minister des Auswärtigen weiter- zugeben.

Bukarest, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) König Carol und Königin Elisabeth sind nach Sinaja abgereist, um dort ihren Sommerauf- enthalt zu nehmen.

Die serbischen, griechischen, bulgarischen und montenegrinischen Delegationen haben eben- falls Bukarest verlassen.

Sofia, 14. Aug. (Agence Bulgare.) Die Athener Nachrichten über die Auswan- derung von Griechen und Mosame- danern aus dem Bulgarien ausfallenden Teile Mazedoniens und Thraziens sind vollständig falsch.

Amerika.

Der Fall Sulzer.

Newport, 14. Aug. Wie aus Albany gemeldet wird, nimmt die Erhebung der Anlagen gegen den Gouverneur Sulzer einen dramatischen Cha- rakter an durch die Weigerung Sulzers, während des Abfertigungsverfahrens zurückzutreten. Die demokrati- schen Führer behaupten, die Erhebung der Anlagen schließe von selbst die Amtsenthebung des Gouver- neurs in sich. Sulzer bestreitet dies und bereit, alle Mittel anzunehmen, um im Amt zu verbleiben. Er bestreitet der Legation das Recht, die Anlagen zu erheben. Sulzers Freunde behaupten, der Umstand, daß Sulzers Frau die Verantwortung für die Ver- wendung von Wahlgeldern zu Bärenspekulationen übernommen habe, mildere die Anlage gegen den Gouverneur. Der Fall Sulzer erregt gemäßigtes Auf- sehen. Es ist das erste Mal, daß ein Gouverneur von Newport angeklagt wird, noch dazu im Verlaufe des Kampfes mit Tammany Hall.

Der Bericht des, der die gegen Sulzer erhobenen Anlagen unteruchen soll, ist für den 18. September einberufen worden.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. Washington, 14. Aug. Der Senator Smith aus Michigan, der Vorsitzende der Sonderkommission, die die Zustände in Mexiko untersucht, erklärte, daß der Bericht des Komitees gewisse amerikanische Interessen an der Grenze angeht, die sich verheißend auf verschiedenen Revolutionen teilgenommen und Hilfe geleistet hätten.

Rio de Janeiro, 14. Aug. Mit Rücksicht auf den Entschluß der Regierung, während des laufenden Jahres die Ausführung aller Arbeiten, die einen Auf- schub zulassen, einzustellen, und mit Rücksicht auf die Einschränkungen in den Ausgaben für andere öffent- liche Dienste zeigt der von der Regierung eingebrachte Budgetentwurf einen Ueberschuß von 9000 Contos.

Santiago de Chile, 14. Aug. (Reuter.) Das Kabinett hat einen Plan über öffentliche Arbeiten, die sich auf 10 Jahre von 1914 an erstrecken, gutge- heißen. Es wird beabsichtigt, 37 neue Eisen- bahnlinsen zu bauen, in 67 Städten Wasserwerke und in 28 Städten Kanalisationsanlagen zu errichten; in 11 Häfen sollen Hafenarbeiten ausgeführt und 275 Brücken und 150 andere Bauten sollen erstellt werden. Für Wasserungsanlagen sollen 13 Millionen Francs ausgegeben werden.

Cloyd George über das Weltrüsten.

London, 14. Aug. Bei der dritten Lesung des Finanzgesetzes im Unterhaus erklärte Schatzkanzler Cloyd George in Bezug auf die vermehrten Ausgaben in allen Reffors, es sei nicht die geringste Aussicht auf eine Ermäßig- ung der Militärausgaben vorhanden; das Gegenteil sei der Fall. Es wäre nutzlos, diese Tatsache zu verheimlichen. Alle Länder hät- ten sich gegenseitig zu großen Ausgaben geriet. Ehe nicht vollkommene Verständigung und voll- ständiges Zusammenarbeiten unter den Völkern hergestellt sei, um den Militärausgaben Einhalt zu tun, sei keine Möglichkeit vorhanden, diese einzuschränken. Ein Land allein würde sich dadurch in zu große Gefahr begeben. Cloyd George fuhr fort: Vielleicht sei ein internationales Zusammenwirken nicht unmöglich, besonders nach den Ereigni-

nissen des laufenden Jahres, wo es der öffent- lichen Meinung zum Bewußtsein gekommen sei, wie schrecklich und verderblich ein Krieg für das industrielle und soziale Leben der betroffenen Länder sei. Bis ein solches Zusammenwirken gesichert sei, habe man nichts anderes zu er- warten als vermehrte Ausgaben. Diese wahr- scheinliche Aufregung habe eine Atmosphäre ge- schaffen, in der die Völker die Dinge nicht ver- ständlich beurteilen könnten. Die Gemütsverfäls- chung sei niemals normal gewesen. Infolge der erregten Unruhe, die ihr Blut erfüllte, könnten die Völker ihre nationale Lage nicht so be- urteilen, wie es ein ruhiges und verständiges Volk tun sollte. Das Ergebnis sei der Arg- wohn, der unter Umständen zu einer furchtbaren Katastrophe führen könne. Wenig Leute wüßten, wie nahe man ihr in den letzten zwölf Monaten gewesen sei. Cloyd George fügte hinzu, daß die soziale Reform Fortschritte machen müsse.

Letzte Nachrichten.

Raubüberfall in Öttrach.

Öttrach, 14. Aug. Im Stadteil Stetten wurde heute nachmittag gegen 5 Uhr ein räubi- sches Ueberfall ausgeführt. Dort wurde in einem Hause der Hauptstraße die etwa 56 Jahre alte Witwe Echin, während sie ihre Hühner fütterte, von einem Mitter der zwanziger Jahre stehenden Mann überfallen und gewürgt. Die Frau setzte sich energisch zur Wehr, worauf der Mann eine in der Nähe stehende Axt er- griff und auf die Frau einschlug. Die Frau er- hielt drei schwere Schläge auf den Kopf und auf den Arm. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff. Die Frau wurde schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo sie noch be- wußtlos darnieder liegt. Der Täter, der Gefährter sein soll, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Reform der Reichstagswahlkreis-Einteilung.

Berlin, 14. Aug. Um den Ungleichheiten der Reichstagswahlkreise abzuhelfen, wollen die liberalen Parteien und das Zentrum sofort bei Be- ginn der neuen Reichstagsperiode im November darauf dringen, daß wenigstens die schimmerten Mißstände abgestellt werden. Die Sozialdemo- kraten verlangen von Grund auf eine Neu- einteilung der Wahlkreise. Die bürgerlichen Parteien würden wohl einer Zerschlagung der Reichstagsparteien zustimmen. Anträge auf Ab- teilung dieser Mißstände sind in Vorbereitung. Die Zahl der Reichstagsabgeordneten würde danach etwa um zwei Duzend erhöht werden, also über die 400 steigen.

Die Jesuitengeß-Frage.

Berlin, 14. Aug. Die „Tägl. Rundschau“ mel- det, daß im Schoße der preussischen Regierung von verschiedenen Seiten Stimmung dafür ge- macht wird, bei der im Herbst zu ermartenden Abstimmung im Bundesrat für die Aufhebung des Jesuitengesetzes einzutreten, und zwar unter gewissen Kautelen. Es sind ganz erhebliche Ein- flüsse am Werk, um das Jesuitengesetz zu Falle zu bringen. Sicher ist aber, daß der Wider- stand im Bundesrat noch ungebrochen ist und namentlich Sachsen und Württemberg gegen- über dem bayerischen Antrag eine durchaus ab- lehrende Stellung einnehmen.

Von anderer Seite wird berichtet: Für Preußen ist vor längerer Zeit auf Veranlas- sung des Reichskanzlers eine Denkschrift aus- gearbeitet worden, die sich eingehend mit der Jesuitengeß-Frage befaßt, aber sachlich keine Stellung für oder gegen die Aufhebung des Gesetzes nimmt. In unternichtlichen Kreisen nimmt man an, daß Preußen seinen bisherigen Standpunkt nicht aufgeben wird.

Preisauschreiben zur Behebung des Wagen- mangels.

Berlin, 14. Aug. Ein Preisauschreiben zur Hebung des Wagenmangels hat der Verein für Eifen- bahnhunde in Berlin erlassen. Zu diesem Zweck sind 16 000 M. ausgesetzt, die zur Hälfte aus den Kreisen der Bergwerksindustrie und von dem Eisenbahn- minister zur Verfügung gestellt worden sind.

Die Arbeitslosigkeit in Berlin.

Berlin, 14. Aug. In den größten Sälen Berlins fanden sieben Arbeitslosenversammlungen statt. Referenten waren Gewerkschaftsführer. Sie schätzten die Zahl der in Berlin vorhandenen Arbeitslosen auf mindestens 50 000. Darunter befänden sich unge- zählte Arbeiter, die seit 17 bis 20 Wochen ohne Arbeit müßig sind. Hinzu kämen noch Tausende von Ar- beitern, die seit Wochen sogenannte „Feierfischen“ in den Kauf nehmen müßten. Es wird das Ein- greifen von Staat und Gemeinden gefordert, indem sie 1. die von ihnen beabsichtigten Bauausführungen und andere gewerbliche Arbeiten alsbald in Auftrag geben und diese Arbeiten unter Beobachtung der Tarifver- träge der einzelnen Berufe ausführen lassen, 2. die Arbeitslosenversicherung alsbald einführen.

Gewerkschaftliches Nachspiel zum Unfall auf dem Tegernsee?

Leipzig, 14. Aug. Der Unfall auf dem Tegern- see, dem der Sänger Fritz Sturmfeld zum Opfer fiel, wird vielleicht noch ein gewerkschaftliches Nachspiel haben. Der Kammerjäger Seleckaf, der Eigentümer des verunglückten Bootes, soll wegen der Katastrophe gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden, weil das Segelboot den Anforderungen, die an ein solches zu stellen sind, nicht genügt haben soll.

Dankfagung.

Paris, 14. Aug. (Agence Havas.) Die deut- sche Regierung hat auf amtlichem Wege in ihrem Namen und im Namen der Deutschen Levante- linie dem Kommandanten des Kreuzers „Châte- eau Regnant“ und dem Marinearzt Colo- lin ihren lebhaften Dank ausgesprochen für die Fürsorge, die diese am 15. Juni in Vrest einem 2. Offizier des deutschen Dampfers „Heidas Paicha“ haben zuteil werden lassen, der wäh- rend einer Reise auf dem Atlantischen Ozean verletzt worden war.

Ende des Hamburger Werftarbeiter-Streiks. (Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 14. Aug. Heute nachmittag beendeten drei große Versammlungen der Werftarbeiter auf Empfehlung ihrer Vorstände mit erdrückender Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit an den Werften in der Form, daß die alten Leute morgen früh anfangen, während die übrigen in den nächsten Tagen nach Bedarf durch den Arbeitsnachweis ein- gestellt werden sollen.

Kälte in Europa — Hitze in Amerika.

Berlin, 14. Aug. Während aus dem Deutschen Reich und auch aus der Schweiz Kälte gemeldet wird herrscht in den Vereinigten Staaten von Kansas bis Texas eine Hitze von 38 Grad Celsius. Die Hitze sind ausgetrocknet, die Ernte durch den Regenmangel vernichtet.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Darmstadt, 14. Aug. Die Nachforschungen wegen des Raubmordes im Zuge Frankfurt a. M. Darm- stadt haben dazu geführt, auf einen im Jahre 1886 zu M. Glöckner geborenen Schriftfeger Josef Wölter fahnden zu lassen.

Halle, 14. Aug. Während der Eröffnung der Hauptversammlung des Handwerks- und Gewer- blichemertages wurde der Vorsitzende der Gerar- werksammer Perken vom Schläge getroffen und war sofort tot.

Berlin, 14. Aug. Auf das Drängen zahlreicher Philanthropen ist nunmehr im Konkurs Schieber & Co. Anzeige wegen Betrugs und teilweiser Unterschlagung von Reaktionen bei der Staatsanwaltschaft erhoben worden. Die Passiven sollen über 4 Millionen Mark betragen.

Börsch, 14. Aug. An der neuerbauten Liebrams- kirche sollte das Turmreuz angebracht werden. Ge- stürzte herunter und erschlug einen Arbeiter und verletzte einen zweiten schwer.

Freiburg, 14. Aug. Hier versuchte ein schwe- rer Verbrechen, der gestiftet und unter Be- wachung von Altministerkol nach Konstanz trans- portiert werden sollte, zwischen Heiterheim und Buggingen aus dem Zuge zu springen. Der nachhabende Beamte faßte den Verbrecher nach am Nack, konnte aber seinen Sturz aus dem schnellfahrenden Zug nicht mehr verhindern. Der schwerverletzte Flüchtling wurde in die hiesige Klinik verbracht.

Überbühler, 14. Aug. Der 17jährige Tap- pacher Anton Braun geriet auf der neuen Seigmühle so unglücklich in die Transmissions- riemen, daß er auf der Stelle getötet wurde. Ein Verhängnis dritter Art liegt nicht vor, da der tödlich Verunglückte an der Transmissions nichts zu tun hatte.

Köln, 14. Aug. Der Geh. Medizinrat u. Pro- fessor der Chirurgie Dr. Bernhard Bardehenner, Oberarzt des hiesigen Bürgerhospitals, ist in der letzten Nacht auf seinem Landgut Lamersdorf bei Düren im Alter von 73 Jahren gestorben.

W. Großen a. Dder, 14. Aug. (Eig. Drahtber.) Bei der Familie des Ballonführers Mann, der am Sonntag mit einem Ballon auf dem Meckler Berg ort aufsteigen war, ist folgen- des Telegramm aus Kowitz, Gouverne- ment Baranau, eingelaufen: Glatz 8. 11. 19) gelandet, beschossen, gefangen, wohlant.

Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Einer hiesigen Großbank ist von der Rappholtschloß- gebirder Nobel in Petersburg folgende telegra- phische Mitteilung zugegangen: Nachdem die Strei- bebewegung in Baku sich in den letzten Tagen weiter ausgedehnt hatte, haben die Arbeiter die Arbeit nunmehr zum großen Teil wieder aufge- nommen unter Annahme der von den Arbeitgeber- nominierten neuen Bedingungen. Wir vermuten, daß der Streik binnen kurzem vollständig aufhört.

Berlin, 14. Aug. Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft hat dem Generalsekretär des Frei- hurn v. der Goltz die Ehrenurkunde der Deut- schen Turnerschaft verliehen.

Berlin, 14. Aug. Western abend reisten die Berliner Eisenbahnen Dr. Aumann von der Kaiser-Wilhelms-Akademie und Dr. Ditt- horn von der städtischen Untersuchungsanstalt in Berlin mit drei Assistentinnen für bakteri- ologische Laboratorien nach Belgrad ab. Ihre Ausfendung erfolgt auf Kosten der serbischen Regierung durch Vermittlung des Deutschen roten Kreuzes.

München, 14. Aug. (Eig. Drahtber.) Prinz Rup- precht von Bayern ist heute vormittag zu mi- litärischen Inspektionszwecken nach Halle a. S. und Jüterbog abgereist.

Sondershausen, 14. Aug. Der Magistrat schenkte der Vereinigung Deutscher Schauspieler unter dem Namen Künstlerheim, die bisher hauptsächlich als Krankenstiftung für Mitglieder tätig war, ein Grund- stück zur Errichtung eines Erholungshomes für Schauspieler. Das erste Künstlerheim soll 1915 er- öffnet werden.

Jülich, 14. Aug. (Eig. Drahtber.) Die Rati- onalsbank hat den Diskont von 5 auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt.

Hanau, 14. Aug. 25 000 Aufständische der Pro- vintz Honan haben die Grenze überschritten und eine kleine Zahl Regierungstruppen geschlagen. Nord- provinzen sind mit Gefährden und Mordanschlägen nach Hanau abgehandelt worden, um die Rebellen abzu- fangen.

Paris, 14. Aug. Die Passiva des wegen riesiger Betrügereien verhafteten Aeroplanfabrikanten De- perdussin, über dessen Vermögen (wie schon gemeldet) der Konkurs verhängt wurde, betragen 50 Millionen Francs.

Petersburg, 14. Aug. Auf der Fahrt nach Finn- land trafen 450 Mitglieder des Deutschen Floten- tennereins mit dem Großadmiral v. Köster an Bord des „Großen Kurisir“ heute nachmittag hier ein.

Petersburg, 14. Aug. (Eig. Drahtber.) Der Zer- hat die Budgetbestimmungen für Finnland be- stätigt. Auch die Beschlüsse des Ministerrates bet- rehend den Gebrauch der russischen Sprache in Schriftwechsel der finnischen Behörden mit den Behörden des Reiches und den Militärper- sonen haben die Zustimmung des Kaisers gefunden.

Serejevo, 14. Aug. Sämtliche sechs Personen, die in Gornja-Puzala und Butinje an Cholera erkrankt waren, sind gestorben. Neue Cholerafälle haben sich nicht ereignet. Beide Ortshäuser sind in strenger Weise ab- geperert worden. Die Flüsse Zala und Spreca sind als verunreinigt erklärt worden.

Bachstraße 38, 1. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad...

Bismarckstraße 79 ist die Parterrewohnung v. 4 Zimmern mit Bad u. Vorgarten...

Gdelsheimstraße 5 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Bad u. auf so gleich zu vermieten.

Hilfsstr. 15, 2. Stod, ist vergebungshalber eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, Ofen, elektr. Treppenhausbeleuchtung...

Leffingstraße 26 ist der 2. Stod, bestehend aus 4 schön. Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten.

Leffingstraße 27, 3. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten.

Leffingstr. 29 ist schöne 4 Zimmerwohnung mit Mansarde u. auf 1. Oktober zu vermieten.

Melkenstraße 17, am Gutenbergplatz, ist auf 1. Oktbr. geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubeh. preiswert zu vermieten.

Rheinstraße 13 ist der 2. Stod mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer sofort od. später zu vermieten.

Rheinstr. 13 ist die 2. Etage m. 4-5 Zimmern, Bad, Küche, Balkon u. Zubeh. an ruhige Familie...

Ruppertsstr. 40 sind auf 1. Oktober eine freundl. 4 Zimmerwohnung, sowie in ruh. Hause eine 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. zu verm.

Sofienstraße 32 ist die Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten.

Südenstraße 29 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, elektrisch Licht, per sofort oder später zu vermieten.

Waldenstr. 30, 1. St., ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad u. Mani. auf 1. Okt., ebenfalls eine große 2 Zimmerwohnung an nur ruh. Leute auf 1. Okt. zu vermieten.

Im Neubau Darlacher Allee 57 sind herrschaftl. Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, ev. Mansarde, elektr. Licht und Ein-Ofenheizung...

4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon u. d. Gottesackerstr. 22, 2. Stod, per 1. Oktbr. zu vermieten.

Schöne 4 Zimmerwohnung Lammstraße 4 mit Bad u. Mansarden, im 4. Stod auf sogleich od. später für 700 M. zu vermieten.

Nur wegzugshalber geräumige, praktische, sonnige Vierzimmerwohnung a. 1. Okt. billig zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort oder später preiswert zu vermieten.

Eine feine 4 Zimmer-Wohnung hochparterre, mit modern. Zubeh. im Neubau Gde Voacht-Südenstraße, per 1. September oder 1. Oktober zu vermieten.

Gartenstr. 66 ist eine Wohnung von 3 Zimmern im 5. Stod, auf sofort zu vermieten.

Herderstraße 9, 2. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda und Mansarde auf 1. Okt. zu verm.

Dumboldstr. 29 ist eine Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Sept. oder 1. Oktober zu vermieten.

Kriegstr. 173 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde u. sonstigem Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten.

Sofienstr. 159 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Mansarde und sonst. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten.

Waldenstr. 28, parterre rechts, schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. Gartenanteil, auf 1. Oktbr. zu vermieten.

Waldenstr. 41 ist eine schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung im 5. St. auf 1. Okt. zu vermieten.

Vorkstr. 20 drei Zimmer zu vermieten mit Balkon u. Veranda auf 1. Oktober.

3 Zimmer-Wohnung, freundl. neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, evtl. Mansarde, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten.

Schöne 3 Zimmerwohnungen mit ubl. Zubeh. in neu hergericht. telem Mittelbau, per sofort evtl. 1. Okt. 1913 zu vermieten.

Neubau Voachtstraße 48 3 Zimmerwohnungen sehr modern ausgestattet, Gartenanteil, Balkon, Veranda u. sonstig. Zubeh. auf sogleich oder später zu vermieten.

Eine Drei- und eine Zweizimmerwohnung zu vermieten: Neub. Grenzstraße 22.

In der Gerwigstr. ist eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. im 5. Stod, auf 1. Okt. zu verm.

In der Liebigstr. 15, 3. St., in neuem Hause, eine große, schöne 3 Zimmerwohnung, ohne Vis-a-vis, auf 1. Okt. zu verm.

Waldfstraße 35 eine Wohnung im Seitenbau, 2. Stod, von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde.

Rheinstraße 49 eine hübsche Wohnung im 4. Stod von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde.

Zu vermieten per 1. Oktober Leffingstr. 52: Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. im 4. Stod.

Rheinstr. 22: schöne Stallung für 4-5 Pferde.

3 Zimmerwohnung, sehr modern ausgestattet, mit eingerichtet. Badezimmer, Mansarde, Gartenanteil, Balkon u. Veranda...

Hübsche 3 Zimmerwohnung (Nähe des neuen Hauptbahnhofes) mit Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober er. preiswert zu vermieten.

Dreizimmerwohnung zu vermieten. Marie-Alexandrastr. 18, nächst Nähe des neuen Bahnhofes...

Baumhackerstr. 34, im Seitenbau, 2. u. 3. St., sind neu hergerichtete 2 Zimmerwohnungen, Küche, Keller, Badstube, an kleine ruhige Familie zu verm.

Bürgerstraße 5 ist im Vorderhaus eine freundl. Mansardenwohnung von 2-3 Zimmern per 1. Okt. an kl. Familie zu vermieten.

Kriegstr. 162 ist eine schöne Mansardenwohnung mit 2 nach der Straße gelegenen Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

Leffingstr. 15, par. ist 2 Zimmerwohn. od. 2 unabh. Zimmer, auch als Büro geeignet, auf 1. Nov. bezug, 1. Okt. zu verm.

Scherstraße 8 ist im Seitenbau, 3. Stod, eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

Wilhelmstr. 15, Hinterb., 2. St., 2 Zimmer und Gas u. auf 1. Okt. an kl. Familie zu vermieten.

Kreuzstr. 7 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. im Hinterhaus, 2. Stod. Näheres Mühlburger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Moltkestr. 137, Haltehalle der elektr. Straßenbahn, ist eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten.

Jähringerstr. 58 ist im Hinterhaus für einzelne ältere Person in ruhigem Hause eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche auf 1. September zu vermieten.

Zu vermieten auf 1. Sept. oder später: Zirkel 9 II eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller.

Schöne moderne 1 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. Neubau am Kullaplatz, ist auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten.

Mehrere Läden event. mit Wohnungen (am neuen Bahnhof), Gde Ettlingerstraße und Am Stadtgarten, prima Geschäftslage...

Große Parterreräumlichkeiten als Büros für Rechtsanwälte oder Versicherungsgesellschaft vorzüglich geeignet...

Laden mit oder ohne Wohnung sogleich oder später zu vermieten. Werderplatz 85, 2. Stod.

Zimmer Möbliertes Zimmer ist zu vermieten: Gfentweinstraße 88, 2. Stod, rechts.

Büros. Erlangenstr. 11, parterre, sind 2 große, auf die Straße gehende, für Bureau geeignete Zimmer per 1. Okt. zu vermieten.

Läden und Lokale Laden auf 1. Oktober zu vermieten (mit od. ohne Wohnung).

Laden, Gluckstr. 19, großer, schöner, mit 2 Zimmerwohnung u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten.

Auto-Garage mit Zentralheizung, beim neuen Bahnhof zu vermieten.

es sollte eine gründliche Kur sein! Ich verlängerte den Besuch der Damen mit größter Absichtlichkeit. Ich sprach mit gedämpfter Stimme, aber unaufhörlich, ich ließ keine Pause entstehen...

Du? fragte ich gedehnt. Dich geht es ja gar nichts an. Kurt starrte mit fassungslos ins Gesicht. Na, ich danke, brachte er mühsam hervor.

Ferien und Reise-Artikel finden Sie in grösster Auswahl bei Berücksichtigung meiner grossen Sonder-Auslagen zu wirklich billigen Preisen. Paul Burchard Kaiserstraße Nr. 143.

Wohnung
Wohnung mit Küche, Bad, elektr. Licht, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung mit Mann, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer
Zwei Zimmern, elektr. Licht, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien
Kapitalien, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Hypothek
Hypothek, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Elektro-Monteur
für Licht und Kraftanlagen zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen an
Biichoff & Hensel, G. m. b. H.
Mannheim M 7, 9.

Hoher Verdienst!
Fließiger Herr (auch besserer Nichtkaufmann), der sich durch Uebernahme der Niederlage größerer Fabrik für einen Bezirk dauernde sorgenfreie Existenz gründen will und selbst Mk. 300-600 bar hat, schiebe sofort an „Bamaka“ Hannover 27, am Schiffgraben 27.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Mädchen gesucht.
Für kleine Familie wird ein Mädchen, das schon gebildet hat, gesucht. Arbeitslohn 164, 1. Stod.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplatz
an der Richard-Wagnerstraße, 480 qm, à M. 32, zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich. Die Kaufsumme bleibt innerhalb 80% der Schätzung zu 5% stehen. Off. u. Nr. 2193 ins Tagblattbüro erbeten.

Diwans
neue, prachtvolle Muster, von 35 M an, Bettstellen in jeder Ausführung, kompl. Einrichtungen billig bei
Werner, Möbelhaus, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, part.

20 Diwans,
neue, werden unter Garantie von 30, 34 u. 40 M an verkauft, hochmod. Dessins von 54 M an. Keine Fabrikware. Rollier-Möbelhaus, Kaiserstr. 25.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Diwans
Billig zu verf. Küchenstuhl, Schreibtisch, Chiffonniere, Kommode, vollst. Bett, Sofa, 30 m Stoffläufer, Herd: Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Weiß und bunte Bett-Damastriche
in nur prima Qualität werden enorm billig abgegeben: Kaiserstr. 133, 1. Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.

Schaukasten-Verkauf.
Ein großer Schaukasten, 0,70 m mal 2,00 m, billig zu verkaufen. Näheres bei J. Kemer, Hofvergold. der, Kaiserstr. 237.

Herren- und Damen-Fahrrad
preiswert zu verkaufen: Grenzstraße 4, Hinterhaus, 3. St.

Damenrad mit Torpedoreifenlauf, Marke „Adler“, ist billig zu verkaufen: Vestingstraße 20, part.

Herren-Fahrrad, Torpedoreifenlauf, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres Nähererstraße 12, 3. Stod rechts.

Zu verkaufen.
Ein fast neuer, guterhaltener Kofferkoffer (Kofferwagen), Gegendruck-Bulach-Fabrikat, ist wegen Umstellung zu verkaufen. Näheres bei G. Schmid, Dampfmaschinenfabrik, Unterreihenbad b. Forstheim.

Billig zu verkaufen
ein großer, gebrauchter Gasherd mit 4 Brennern, 2 Badöfen mit Kupferne, vernickelt. Wasserhahn. Näheres im Tagblattbüro erbeten.

Gasherd
mit 3 Löchern ist billig zu verkaufen: Auguststr. 20, 2. St. links.

Gut erhaltener Schloßherd, sowie wenig genutzte Gasse, zu verkaufen: Auguststr. 20, 2. St. links.

Junfer & Ruh-Ofen
Nr. 3, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 2197 ins Tagblattbüro erbeten.

Gaslampen
mehrere gebrauchte u. einige zuzugehörige, billig: Adlerstr. 44.

Gasherd, Gasherd, Sofa, großer Schloßherd, Schreibtisch, Garnitur, Vorhänge, 1 sch. Badschiff, sowie ein weißer Zwerger, männlich, aber nur an gute Leute abzugeben. Zu erfragen Gottesackerstraße 22, 2. Stod.

Gasherd, Gasherd, Sofa, großer Schloßherd, Schreibtisch, Garnitur, Vorhänge, 1 sch. Badschiff, sowie ein weißer Zwerger, männlich, aber nur an gute Leute abzugeben. Zu erfragen Gottesackerstraße 22, 2. Stod.

Gasherd, Gasherd, Sofa, großer Schloßherd, Schreibtisch, Garnitur, Vorhänge, 1 sch. Badschiff, sowie ein weißer Zwerger, männlich, aber nur an gute Leute abzugeben. Zu erfragen Gottesackerstraße 22, 2. Stod.

Gasherd, Gasherd, Sofa, großer Schloßherd, Schreibtisch, Garnitur, Vorhänge, 1 sch. Badschiff, sowie ein weißer Zwerger, männlich, aber nur an gute Leute abzugeben. Zu erfragen Gottesackerstraße 22, 2. Stod.

Gasherd, Gasherd, Sofa, großer Schloßherd, Schreibtisch, Garnitur, Vorhänge, 1 sch. Badschiff, sowie ein weißer Zwerger, männlich, aber nur an gute Leute abzugeben. Zu erfragen Gottesackerstraße 22, 2. Stod.

Dürrer Brennholz
kurz gelagert, per Str. nur 1 Mt. so lange Vorrat reicht.
W. Notheis, Mühlstr. 19.

Dachshund
reintaffig u. sehr wachsam, 1 Jahr alt, sowie
6 gute Leghühner
wegen Fortzug billig zu verkaufen: Gagsfeld, Schulstr. 28.

Hafen.
Französische Widder billig zu verkaufen: Friedrichstr. 87, 4. Stod.

Kaufgesuche
Herren-Fahrrad, Torpedoreifenlauf, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres Nähererstraße 12, 3. Stod rechts.

Bauplatz
in der Südweststadt zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Größenverhältnisse, der Straße und des Preises unter Nr. 2186 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreibmaschine, gebraucht, gut erhalten, billig zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2167 an das Tagblattbüro erbeten.

Gut erhaltenen Dauerbrandofen
sowie zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe der Größe, nebst Preis u. Nr. 2190 ins Tagblattbüro erbeten.

Kinderstuhl
gut erhalten, verstellbar, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 2198 ins Tagblattbüro erbeten.

Bedeutende Offerte für Händler.
Böble für Bücher und geb. Seitenarbeiten doppelt. Materialpreis. Gasse, Badstr. 12, Tel. 3464.

An- u. Verkauf
von Altgeräten, Möbeln all. Art, sowie ganzen Haushaltungen.
Kantam, Lammstraße 6, Hof. Telefon Nr. 3546.

Augen auf!
Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Altertümer, Gold- und Silbergegenstände, Militärestoffen, Fabrikstücke usw. Beste höchste Preise. Gef. Offerten erbeten an
S. Weintraub,
Kronenstr. 52.

Alteisen und Metalle
jeglicher Art kauft zu höchsten Preisen: Leon Schwarzenberg, Schulstr. 73, Telefon 2176.

Neue Holländer Vollheringe
Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe.

Haben Sie leere Säcke?
Zahle dafür höchste Preise. Fordern Sie bitte Preisliste von
V. H. Rau, Dortmund, Saarbrückerstrasse 53.

Schluss
des
Saison-Ausverkaufs
heute Freitag, 15. August.
Schuhhaus
H. Landauer
Kaiserstraße 183 Telefon 1588.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung
Wohnung, in der Nähe des Rondellplatzes, per 1. Oktober. Offerten unter Angabe der Preisangabe unter Nr. 2202

Von Freitag, den 15. bis Dienstag, den 19. August.

für die täglich eingehenden **Herbst-Neuheiten**
Platz zu schaffen, habe ich nochmals meine

Um Damen- und Kinder-Konfektion

bedeutend reduziert und verkaufe zu bisher
nie gekannt billigen Preisen

Sehr wichtig! Beachten Sie die Fenster!
 Mein Verkauf in
Kurzwaren
 beginnt heute Freitag
 zu besonders niederen Preisen.

Mode- und Aussteuerhaus
Hugo Landauer
 Kaiserstraße, Ecke Lammstraße.



Residenz-Theater
 Waldstr. 30.
 Nur noch incl. Freitag abend das
 phänomenale Programm:
 Der **Max Linder**
 in der dreiaktigen Komödie
Max und die Liebe.
Der Sohn des Indianers!
 Original-Aufnahme.
 Drama aus dem wilden Westen sowie noch mehrere Nummern.

Sommer-Theater
 Direktion Fr. Grünwald.
 Freitag, den 15. August,
 abends 8 1/4 Uhr,
„Frühlingsluft“.

**Metropol-
 :: Kino ::**
 22 Schillerstrasse 22
 Ecke Goethestrasse

**Eröffnung:
 Samstag,**
 16. August, nachmittags 5 Uhr.
2. Platz 25 Pfg.
 1. Platz 40 Pfg.
 Loge . 70 Pfg.
 Sonntags dieselben Preise
 bei ungekürztem Spielplan.

Hotel und Restaurant
Friedrichshof
 Hauptauschank der „Brauerei Sinner.“
 Jeden Freitag: „Schlachttag“
 Anerkannt gute und preiswerte Küche.
 ♦ ♦ ♦ Alle Delikatessen der Saison. ♦ ♦ ♦
 Wöchentlich
 2 bis 3 **Militär-Konzerte.**
 + + + Schöner, schattiger Garten. + + +

Münchener Löwenbräu
 in 1/1 und 1/2 Flaschen,
 von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt
Jacob Möloth, zum Krokodil,
 Niederlage und Vertretung der Aktienbrauerei zum
 Löwenbräu in München.



Während den Schulferien
 täglich nachmittags präzise 3-4 1/4 Uhr
kinematogr. Vorstellungen
 Herrliche Naturaufnahmen, historische
 sowie Industriefilms u. reizende Märchen.
 Zutritt auch unter 16 Jahren zu kleinen Ferieneintritts-
 preisen 10, 15, 25 Pfg.
Residenztheater, Waldstrasse 30.

K. F.-C. „Phönix“ E.V.
 (Phönix-Alemannia.)
 Sportplatz links der Rheintalbahn
 entlang. Telefon 1838.
 Sonntag, den 17. August 1913
 vormittags von 9 Uhr ab Training
 der IV., V., VI. u. VII. Mannschaft
 III. Mannschaft in Pforzheim
 gegen I. F.C. Pforzheim III.
 Abfahrt 11 Uhr 30 Min.
 Nachmittags 2 Uhr Wettspiel der
 II. Mannschaft gegen F.C. Rastatt.
 4 Uhr I. Mannschaft gegen Pfalz
 Ludwigshafen.
 Nach den Wettspielen gemütliches
 Beisammensitzen mit den Gästen im
 Klubhaus.
Voranzeige!
 Sonntag, den 24. August: „Fürth.“

Aepfel.
 Ich habe ca. 30 Wagon saunere
 Breßäpfel, so auch viel Tafel-
 äpfel zu verkaufen. Ab Verlade-
 station übernommen oder Kassa bei
 meiner Bank deponiert und gegen
 Aufgabeschein zu beheben. Sowie
 einige Wagon Zwetschen.
Josef Berger, Graz,
 Hofgasse 4.

Tagesanzeiger.
 (Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)
 Freitag, 15. August.
 Residenztheater. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geschlossen.
 Lichtspiele. Vorstellung. 1. Bad. Stenografischer Verein.
 Metropol-Theater. Eröffnung. Vereinsabend.
 Samstag 5 Uhr. Sommertheater. 8 1/4 Uhr „Früh-
 lingsluft“.

Bringe hiermit meine gut eingerichtete
Färberei und chem. Reinigungsanstalt
 in empfehlende Erinnerung bei soliden Preisen und
 pünktlicher Bedienung. Gleichzeitig teile meiner werten
 Kundschaft höflich mit, daß ich mit der Firma A. Lau die
 Geschäftsverbindung gelöst und daher nicht mehr be-
 rechtigt ist, für mich Gegenstände zum Färben und
 Reinigen anzunehmen; ferner habe Annahmestellen
 der Bulacher Dampfwascherei Fuß mit großer
 Rasenbleiche übernommen.
 Hochachtend **C. Kellmann.**
 Hauptgeschäft: Rheinstraße 13
 Filiale: Karlstraße 70, Filiale: Gutenbergstraße 5

Sollen Ihre Kleinen gedeihen



so tragen Sie für einen ge-
 sunden Schlaf Sorge. Dies
 erfordert natürlich ein
einwandfreies Bett
 das in jeder Hinsicht
hygienisch vollkommen
 ist. Diese Bedingungen erfüllt
 voll und ganz
**Steiners
 Paradiesbett.**

Das Bett der deutschen Kronprinzen-Kinder.
 Komplette Kinderbetten in jeder Preislage — auch
 einzelne Teile. Unübertroffen billige Preise.

Reformhaus Neubert, Karlsruhe,
 Kaiserstraße 122.

Steinholz-
 Fussböden, Linoleum- und Parkettunterlage, Marke
„SANITAS“
 von
Carl Weyler, Heilbronn.
 Jährliche Ausführungen 200 000—250 000 qm.
 Alleiniges Ausführungsrecht für Karlsruhe und Umgebung.
Fischer & Bischoff, Baugeschäft,
 Telefon Nr. 1465 — Sofienstrasse 57.

Badefalze:
 Nappanauer, Stöckfurter, Kreuznauer,
 echtes Seesalz, Neurogen, Watten,
 Moorlialz, flüssige Wattenlauge.

Bade-Zusätze:
 Kleistoln, Kleie, Moorerde, Sandblumen,
 Badefräuter, Kamillen, Eisenrinde,
 Schwefelleber, Stahlfingeln, Palmöl,
 Schachtelhalm, Humcol-Moorbäder,
 Sauerstoffbäder „Det“ und „Det-
 Dr. Zuder, Silvana-Bäder.

Stichtennadel-Extrakt
 in Rahmen mit 10 Nadeln A. 2.50
Kohlenjaure Bäder
 „Sto“, „Formica“, Sandow für die
 und mit Amiesensaure, „Santal“,
 Dr. Zuder.



Giftweizen für Mäusevertilgung

Zur Lederkonservierung:
 Gills Lederöl, Lederfett, Quis-
 tin, Bilo, Erdal, Strauchschülter
 für farbige Schuhe, Ledercreme für
 farbige Schuhe, Glas 30 und 40 Pfg.

Calcium-Carbid
 in Dosen à 1/4, 1/2 u. 1 kg, in Trommeln
 für Gewerbe zu Fabrikpreisen.

CARL ROTH
 Greinberg, Heilbronn

**Beiterer
 Kartoffel-
 Abichlag!**

Kaiserkrone
 Zentner frei Hans
 Nr. 3.—
 Maj 12 Pfg.
Bucherer
 in sämtl. Filialen, wo-
 selbst auch Bestellungen
 angenommen werden.